

1. — Weilburg, 914, April 24.

König Konrad schenkt der Kirche zu Weilburg die Taufkirche und den Hof Heiger nebst den Zehnten, dem Markt und dem dritten Königsschaffel des Heigeraus, sowie sein Eigengut in der Wetterau, welches er von Piricho von Steinfurt gegen väterliches Erbgut ertauscht hatte.

Handschrift: Wormser Copiar des 12. Jahrhunderts in der Bibliothek
Hannover Nr. 1020.

Gedruckt: Monumenta Germaniae, Diplomata I, 18. (Konrad I. 19).

In nomine sancte et individue trinitatis. Cuonradus divina preordinante clementia rex. Notum sit omnium fidelium nostrorum generalitati, qualiter nos ob eterni regni remunerationem et pro antecessorum nostrorum patris nostri ceterorumque memoria videlicet unam baptismalem ecclesiam simul cum curte nostra que Heigera nominatur in pago Heigera etiam nuncupato cum decimis ceterisque omnibus rebus ad eandem ecclesiam et predictam curtem rite pertinentibus, mercatum ac terciam partem modiorum regis in eodem pago vel comitatatu cum omnibus utensilibus iuste legitimeque ad regias manus respicientibus; insuper etiam in comitatu Otonis in pago Wetereiba tale proprium, quale pius antecessor noster Ludowicus rex cuidam vasallo nostro Pirichoni in Steinfurte in proprietatem donavit et nos postea ad ipsum Pirichonem cum nostra paterna hereditate concambiamus, ad ecclesiam que in Wilinaburg sub honore gloriose ac sancte Dei genitricis Marie et sancte Walburge virginis constructa est in proprietatem possidendum iure perpetuo donavimus cum omnibus rebus magnis ac parvis mobilibus et immobilibus quesitis et inquirendis cultis et incultis mancipiis utriusque sexus agris pratis campis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus viis et inviis egressibus et regressibus ceterisque omnibus que dici vel scribi possunt. Proinde ergo iussimus hoc fieri preceptum per quod volumus firmiter precipientes, ut hoc idem nostris futurisque temporibus fratribus firmum et inviolabile perseveret. Et ut hec nostre confirmationis auctoritas firma permaneat, manu nostra subtus eam firmavimus et anulo nostro iussimus insigniri.

Salemon cancellarius advicem Piligrimi archicapellani recognovit.
Data VIII Kal. Maii anno incarnationis domini DCCCCXIII, indictione II, regnante glorioso rege Cuonrado anno III; Actum ad Wilinaburg; in Dei nomine feliciter amen.

S. die Anmerkung zur folgenden Urkunde.

In der Handschrift steht in dem Namen Cuonradus das o über dem u.

2. — 1048, April 28.

Erzbischof Eberhard von Trier bestimmt nach Weibung der dem Kloster Weilburg von König Konrad I als Taufkirche übertragenen Pfarrkirche zu Heiger deren Kirchspielsprengel.

Nach der vom Kgl. Bibliothekarath Horrn Bodemann mitgetheilten Abschrift aus dem Wormser Copiar des 12. Jahrhunderts in der Bibliothek Hannover Nr. 1020 fol. 42 f.

Gedruckt daraus: Kremer Origines Nassoicae II, Nr. 80.

Anno dominice incarnationis XLVIII, indictione I, regnante Heinrico imperatore, vero anno regni eius XVII, imperii autem secundo, IIII Kal. Maii dedicata est ecclesia in loco qui dicitur Heigerin ab Eberardo venerabili Trevirorum archiepiscopo, presente et cooperante Arnoldo Wormatiensis ecclesie episcopo in honorem Jhesu Christi et sancte crucis Deique genitricis Marie omniumque sanctorum et illorum specialiter, quorum reliquie ibidem continentur, id est sanctorum Vitalis, Nazarii, Alexandri et sanctorum confessorum Martini, Gregorii, Goaris et sancte Walburgis virginis. Eodem vero die prefatus archiepiscopus Eberhardus eiusdem ecclesie terminationem, sua episcopali potestate publice confirmavit sicut eandem terminationem simul cum ecclesia Cuonradus rex ad altare sancte Walburgis virginis in Willanaburg constructum regali potestate, sicut infra scriptum continet exemplum, antea tradiderat. Hec est enim terminatio ecclesie in Heigerin quam prefatus rex Cuonradus sancte Marie et sancte Walburgi in Willanaburg tradidit: que incipit inter Donesbach et Heigere ubi terminatur Herbore marca et preium liberorum virorum, et inde ad Westerwald, et deorsum Westerwald usque ad ultimam Nistrum, inde deorsum Nistrum usque ad Meginheresfanc, a Meginheresfanc usque ad Drutgerestein, inde ubi oritur Abelebach et deorsum Abelebach usque ad magnam Nistrum, inde deorsum magnam Nistrum usque ubi Bodenbach influit, inde sursum Bodenbach usque ad ortum Bodenbach et ab ortu Bodenbach usque ubi oritur inferior Crumbenbach, inde deorsum usque ad Hovenistram et sursum Hovenistram usque ubi nigra Morla influit, inde sursum Morlam usque ubi ipsa oritur, inde deorsum Morla usque Diedesbrunnon, inde deorsum Diedesbrunnon usque in Lindehdunaha, inde deorsum Lindehdunaha usque in Elbenam, inde deorsum

Elbenam usque ad Wizzenstein, et a Wizzensteine usque ad Angeshart, et ab Angeshart usque ad Stafful inter Wisnerofanc et terminationem predii liberorum virorum, inde usque ad Widenenbusc in Sigin, et sursum Sigin usque ad Sciurevelt, inde sursum Sciurevelt usque ad querum in Nodenbraht et ibi ad Hileweg, et totum Hileweg usque ad Crucilohc et de Cruciloch usque ad Sprengelohc, inde ad Bliggeresbach et deorsum Bliggeresbach usque ad Bochendenhaganbuchun et de Bochendenhaganbuchun sicuti ductus est Froudesbrahderofanc usque ad Bennenloch, et de Bennenloch sicuti ductus est comitatus in Heigeromarca usque in ortum Dietsulze et deorsum Dietsulzam usque ubi ipsa influit Dillenam. Huius itaque dedicationis eiusdem ecclesie terminationis confirmationem multorum clericorum simul et laicorum infra scriptorum presentia vidit et audivit: Folmarus corepiscopus, Wolframius Willanaburgensis prepositus, Bennelinus archipresbyter, Rihgoz eiusdem ecclesie presbyter, Embriicho presbyter, Ozman presbyter, Baldewin presbyter, Azzo presbyter. Isti sunt milites predictorum episcoporum; Anshelm, Mazcelin, Reginbodo, Altman, Reginolt, Burchart, Adelhart eiusdem ecclesie advocatus, Reginheri. Isti sunt iudices comitatus in Heregemarken (!) ibidem assistentes: Wizzelin, Guntram, Ruobraht et alii quam plures. Isti sunt ex familia de Herboremarca: Ebo, Hiltwin, Lanzecho, Radelahe, Ruogger, Egibraht, Hiltwin, Adelbraht, Meginwart.

Anm. In der Handschrift steht in den Namen Cuonradus Ruobraht und Ruogger das o über dem u; in den Worten Marie und ecclesie ist die Endung ein geschwänztes e.

Die oben angezogene Hannover'sche Handschrift scheint die älteste und einzige Quelle der älteren Weilburger Diplome. Die Grenzbestimmung muss schon bei Ausfertigung der Urkunde des Königs Konrad 914 stattgefunden haben, um die zur Zahlung des Königsscheffels „in eodem pago vel comitatu“ Verpflichteten genau festzustellen. Die hier vorliegende Umgrenzung ist daher nur eine Wiederholung der im Jahre 914 ausgefertigten Aufzeichnung.

Über die Ortsbestimmung im Einzelnen theilt Dr. M. Schenck Folgendes mit: „Die Grenzen des alten Heigerschen Sprengels sind von Kremer („Das rheinische Francion“ p. 136) zuerst, aber nicht ganz richtig ermittelt worden, indem derselbe mehrere Kirchspiele, welche unzweifelhaft zur Diöcese Köln gehören, in diesen Sprengel einbezicht. So weit die Grenze im ehemaligen Herzogthum Nassau liegt, ist sie von Ch. D. Vogel genauer nachgewiesen. Auf dieser Erstreckung folgt sie dem Laufe der Dietzhölze von ihrer Quelle an der Haincher Höhe bis zu ihrer Mündung in die Dill bei Dillenburg, geht dann auf der rechten Seite der Dill auf die Höhe zwischen Donsbach und Heiger und folgt dem das Aubachtal östlich begrenzenden Rücken bis zum hohen Westerwald, wahrscheinlich der Lipper Höhe. Von hier wendet sie sich zur Quelle der kleinen oder hinteren Nister und folgt derselben bis zur Grenze des Kirchspiels Kirburg, als welches Vogel den Meginheresfanc deutet. Dann geht sie über den Wolfstein (Drutgerestein) bei Marienburg und längs der Wäschebach (Abelebach) zur grossen Nister, der

sie eine kurze Strecke folgt bis zur Einmündung des Kalkofenseifen (Bodenbach) beim Drahtzug unter Hachenburg; längs derselben geht sie bis zu deren Quelle, springt von da hinüber zur Quelle der intern Krumbach bei Nörken und folgt nun den nassauischen Landesgrenze längs der Krumbach, der kleinen Nister und der Mörl bis zu deren Quelle, nördlich vom Dorfe Mörlen. Die bisher beschriebene östliche und südliche Grenze scheidet den Sprengel der Heigerschen Kirche von den dem Archidiocanat Dietkirchen nicht unterworfenen Kirchspielen Eisenrod, Eibach, Feldbach, Herborn, Schönbach, Driedorf, Neukirch und Marienberg.

Die Ostgrenze des Heigerschen Sprengels liegt im Kreise Altenkirchen. Die Ortsbezeichnungen der Urkunde sind hier durch Pfarrer M. Kröll („Die Pfarrei Gebhardshain“, Trier 1882) unter Mitwirkung des Steuerinspectors Morgen schwais grösstenteils mit Sicherheit ermittelt. Hiernach und nach späteren handschriftlichen und mündlichen Mittheilungen beider Herren ist der Diedesbrunnen im Rothäuser Bruch, Gemarkung Nauroth, zu suchen, die Lindenhunah aber in dem nahe dabei entspringenden, bei Dieckendorf in die Elbe mündenden Bach, der in der Katasterkarte als Lindian bezeichnet ist und im Volksmunde Limniau heisst. Die Grenze folgt diesem Bach und dann der Elbe am Hofe Weisselstein vorbei bis zur Angsthard, einem schmalen Ricken zwischen der Elbe und der scharfen Krümmung der Sieg bei Scheuernfeld. Da die Grenze in ihrem späteren Verlaufe wiederum Scheuernfeld berührt, so muss sie zwischen den beiden letztgenannten Punkten eine Ausbiegung nach Westen machen, in welcher die unbekannten Orte Stafful und Widenenbusc an der Sieg lagen; ob das dabei genannte Wisnerofanc nach Krölls Ansicht als Wissen gedeutet werden darf, bleibt dahingestellt. Von Widenenbusc geht die Grenze an der Sieg aufwärts bis Scheuernfeld und wendet sich von hier nordwärts bergauf zu der alten Strasse von Kirchen nach Wissen, wo die Quercus in Nodenbraht in dem heutigen Hofe Kalteiche zu suchen sein wird. Bei diesem Hofe beginnt die alte Eisenstrasse, welche auf dem das Gebiet der Asdorf westlich begrenzenden Gebirgrücken nordwärts bis Hohenhain geht und die Herrschaft Wildenburg gegen Freusburg und Freudenberg begrenzt. In ihr muss der Hileweg gesucht werden; aber auf welche Erstreckung derselbe die Grenze bildete, ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln, da die folgenden Grenzpunkte bis Froudesbrahderofanc nicht festgestellt werden können. Ist der Crucilohc in dem heutigen Walldistrikt Kreuzbach bei Oberwürden wiederzufinden, so mag der Sprengelohc ein Wald oberhalb Stöcken gewesen sein, in welchem die Grenzen von Nassau-Siegen, Freusburg und Wildenburg zusammen treffen. Es würde dann die Westgrenze des Heigerschen Kirchspiels mit der Ostgrenze des zum kölnischen Archidiocanat Bonn gehörigen Decanats Siegburg, welche zugleich die Ostgrenze des Auelgau gewesen zu sein scheint, zusammenfallen, und es würde weiterhin die ganze Nordgrenze des Kirchspiels zusammenfallen, und es würde weiterhin die ganze Nordgrenze des Kirchspiels von Stöcken bis zur Quelle der Dietzhölze in der Südgrenze der Grafschaft von Nassau-Siegen zu suchen sein. Es ergibt sich dies als unzweifelhaft für den Mainzischen Decanaten Siegen und Netphen genannt sind: Holzklaau (mit Mainzischen Decanaten Siegen und Netphen genannt sind: Holzklaau (mit Büschen), Oberfischbach, Siegen (mit Eiserfeld), Rödgen-Wilnsdorf und Irmgarteichen (mit Rudersdorf und Gernsdorf). Nur in Bezug auf

den westlichsten Theil der Nordgrenze herrscht eine nicht zu beseitigende Unsicherheit, indem die kirchlichen Verhältnisse von Niederfischbach in den ältesten Zeiten nicht hinreichend aufgeklärt sind. Wenn dies Kirchspiel in der Kölnischen Matrikel von 1300 für die Kölnische Diöcese rechtmässig beansprucht worden ist (erst seit 1652 gehört es vertragsmässig zu Trier), so muss die Grenze des Heigerschen Kirchspiels an der Südgrenze von Niederfischbach etwa in der Weise gezogen werden, dass sie von einem Punkte des Hilewegs längs einem der vielen zur Asdorf abfließenden Bäche (Bliggeresbach) nach dem Bucher Hof (Bochendenhaganbuchun?) verläuft und sich hier auf die das engere Gebiet von Freusburg (Froudesbrahderofanc) einschliessenden Höhen des Giebelwaldes wendet, wo sie dann mit der Nassau-Siegenschen Grenze zusammentrifft. Der weiterhin in der Grenzbeschreibung genannte Bennenloch würde dann wohl am füglichsten als ein auf beiden Seiten der Sieg in den Gemarkungen Mudersbach und Birken vom Giebelwald bis zur Kreuzeiche reichender Hochwald gedeutet werden, nach welchem die in ihm gelegene Ansiedlung Büdenholz (im Volksmunde Böenholz) benannt wurde. Wir gelangen so bei der Kreuzeiche an die Grenze des Comitatus in Heigeromarca, welche unzweifelhaft mit der alten Höhegrenze zwischen Nassau-Siegen und dem Freiengrunde zusammenfällt und der Höhe der Wasserscheide zwischen Eisern und Heller-Wilde bis zum Ratzenscheid oberhalb Wilnsdorf folgt. Da Wilnsdorf bis in das 17. Jahrh. nach Heiger eingepfarrt gewesen ist, so ist wahrscheinlich, dass die Heigersche Grenze von Anfang an auch die Gemarkung dieses Dorfes eingeschlossen hat und erst an deren östlichem Ende die Haincher Höhe erreicht hat, der sie nun bis zur Dietzhölze folgt.

Nach diesen Andeutungen habe ich die Grenzen des alton Heigerschen Kirchspiels in die beiliegende Karte eingetragen. Dasselbe umfasst demnach die Kirchspiele Ebersbach, Heiger, Dresselndorf, Burbach, Neunkirchen, Kirburg, Daaden, Gebhardshain zum Theil, Kirchen, Freusburg und vielleicht auch Niederfischbach.

Aus den Worten „in eodem pago vel comitatu“ in der Urkunde Nr. 1 darf vielleicht geschlossen werden, dass der Sprengel der Heiger'schen Taufkirche zugleich den Heigergau gebildet habe. Nach dieser Annahme und nach dem Vorgange Menke's (v. Spruner-Menke, histor. Handatlas Nr. 34) ist in der Karte die Grenze zwischen Auelgau und Lohngau (als dessen Untergau der Heigergau zu betrachten ist) auf die Westgrenze des Heiger'schen Kirchspiels gelegt worden. Es darf hierbei jedoch nicht unbeachtet bleiben, dass die Grenzbeschreibung die Kirchspielsgrenze mit der Grenze des Comitatus in Heigeromarca erst da zusammenfallen lässt, wo der Bezirk Bennenloch aufhört, nach meiner Deutung bei der Kreuzeiche, dem alten Grenzpunkt zwischen Nassau-Siegen, Freusburg und dem Freien Grunde. Demnach wäre die Annahme nicht ausgeschlossen, dass die Herrschaft Freusburg nicht zum Heigergau, sondern zum Auelgau gehört hätte. Menke gibt auf der citirten Karte dem Heigergau keine nördliche Begrenzung gegen das Siegerland, die spätere Grafschaft Nassau-Siegen. Es ergibt sich aber aus dem Mainzischen Synodalregister, dass die Grenze zwischen den Mainzischen Decanaten Siegen und Netphen und dem Heiger'schen Kirchspiel zugleich die Südgrenze der genannten Grafschaft ist, und da diese Grenze zugleich als die Grenze der Heigerschen Grafschaft bezeichnet wird, so kann letztere sich nicht über das Siegerland ausgedehnt haben.“

3. — 1079—1089 (nach den Regierungsjahren des Erzbischofs Siegwin).

Heribert und sein Bruder Gerung schenken dem Kloster Deutz Güter in Holzklaun, Henninghausen (?), Müsen, Rucershagen (?), Klafeld, Holdinghausen und Siegen. Erzbischof Siegwin von Köln bestätigt die Schenkung mit seinem Banne.

Abschrift saec. XVII: Gelenii farrag. dipl. I, fol 83^v im Stadtarchive Köln (Ms. A III 11).

Daraus: Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch I, Nr. 243 mit willkürlichen Verbesserungen.

Quoniam sicut audivimus propter temporalium bonorum dispendia aeternarium promerentur rependia. In nomine sanctae et individuae trinitatis notum sit omnibus qui sunt sanctae christianitatis qualiter ego Heribertus fraterque meus Gerungus animarum nostrarum salutis solliciti, imo spiritu sancto divinitus commoniti votum volentes, gratiaque Dei solventes tradidimus sanctae Dei genitrici, perpetuae virginis Mariae sanctoque Heriberto quoddam praedium in Holzeclaen situm ea patenti servitutis lege qua nobis cessit haereditario iure specialiter; vero ad luminaria praedictae matris Christi supplenda adduximus traditis his quae nobis ex matrona hereditare¹⁾ iure cesserunt id est mansum in villa quae vocatur Henninghausen, alium in Mutzhena, item unum in Rucershagen, alium in Clahvelde, alium in Haldenghusen, in Sigena quoque iurnales triginta cum forestibus quinque, ut cum omni dispositione redemptione atque utilitate in ius cedant custodis praefatae ecclesiae una²⁾ exinde luminaria procuraturus omni deinceps tempore Deo et sanctis eius qui nobis luminis perpetui portionem impertiri dignetur; singulariter autem quandam nostrae ditionis vernam Gisilbertum nomine cum possessione sua obtulimus per hanc constitutam legem, ut liberaliter serviat ibidem eo potius iure quo liberior familia ipsius ecclesiae. Sicut autem tyrannus haec nostra statuta nefario usu violare cupierit iram Dei odiumque sanctorum omnium incurrat et incendia gehennae ignis nisi resipuerit in perpetuum sentiat. Testes autem ydonei huic scripti sunt rei: Hermannus abbas qui et hanc fieri cautelam iussit, Adelhardus cappellanus qui eam fecit, Arnoldus decanus, Gisichinus custos, Arnoldus cellararius, Rupertus, Hartmannus, Tido, Ratherus, Wernecho, Godefridus, Ezelin, Tidorich, Enhardus, Azzo senex. Notum autem sit et praesentibus et futuris, quod ego Sigilwinus Coloniensis ecclesiae archiepiscopus super hac traditione et privilegiis ecclesia³⁾ Tuitiensis pacem sub anathematis insolubili vinculo confirmavimus.

¹⁾ statt: materna hereditate.

²⁾ statt: ut sit (?).

³⁾ statt: ecclesiae.

4. — 1135.

Erzbischof Adelbert von Mainz, apostolischer Legat, bekundet, wie Graf Gottfried von Cappenberg und dessen Bruder Otto (1123 Guden. Codex diplomaticus I. Nr. 24 pag. 53) dem Mainzer Domcapitel ihr Erbe zu Ilbenstadt, sowie ein Gut zu Burebach, nämlich 20 Hufen, welche jährlich 23 Schweine und 2 Pfund zahlen, geschenkt haben, unter der Bedingung, zu Ilbenstadt mit diesen Gütern ein Augustinermönchskloster institutionis Norberti (Praemonstratenser) zu gründen. Dies Praedium in Burebach verkauft nun das Kloster Ilbenstadt für 120 Mark an den Erzbischof und dieser stiftet damit seine Memorie beim Domcapitel. Es bleibt letzterem freigestellt, ob es einen Vogt bestellen oder die Gerichtsbarkeit und den Schutz des Praediums selbst in der Hand behalten will.

Zeugen: Heinrich Probst am Dom und zu St. Victor, Cuno Custos und Decan, Burcard scolarum Magister, Hartmann Cantor, Gosbert Probst zu St. Johann; Caplaine: Hertwin, Arnold; Erzpriester: Giselbert, Adelhart. Laien: Arnold, Stadtpraefect, Graf Gerhard von Berbach und sein Bruder Heinrich, Rupert und sein Bruder Arnold Graf von Lurenburg, Heinrich von Cazenelenboge, Dammo de Bucho, Sigebodo; Ministerialen: Cämmerer der Stadt Meingoz, Vicedom Enbrico, Walpriet von Bengo, Burchard von Eggestat und sein Bruder Hermann, Werner von Ruthenesheim, Eigelwart und sein Bruder Rudolf von Gisenheim.

Gedruckt: Guden. Codex Diplomaticus I, Nr. 44 pag. 113.

Nach einer Notiz bei Vogel (literarischer Nachlass im Staatsarchive Wiesbaden Nr. 74,4) ist dies Grundburbach im Siegischen.

5. — 1215, April 3.

Erzbischof Siegfried von Mainz bestätigt eine Schenkung der Brüder Hartrad und Gysko von Merenberg an das Kloster Hachborn. Unter den Zeugen:

Hartradus pastor in Siegen, — — Cunradus de indagine. Datum Moguntie, III^o Nonas Apriles. Pontificatus nostri anno quintodecimo. Anno dominice incarnationis M^o CC^o Quinto decimo.

An verblichenen rothen Seidenfäden sehr flach ausgedrückt das Siegel des Erzbischofs (nach Würdtwein, Nova Subsidia III nicht zu constatiren). Es macht fast den Eindruck einer Abformung.

Or. im Staatsarchive Marburg.

Gedruckt: Beurkundete Nachricht von der Kommende Schiffenberg II, S. 77.

6. — 1218.

Erzb. Engelbert I. von Köln nimmt die Siegburger Probstei zu Oberpleis in seinen besonderen Schutz und zählt deren neue Erwerbungen auf. — Unter diesen neuen Erwerbungen:

Item premium emptum a Friderico de Hain iacens in Ulinberg et solvens VII solidos.

Gedruckt: Lacomblet II, Nr. 79.

7. — 1219.

Sifridus Herr von Runkel befreit bei seinem Abzug ins heilige Land die Nicolauskirche zu Seligenstadt von allen Vogteiabgaben und Beeden. Unter den Zeugen:

Abbas Gregorius de Lacu. Albero sacerdos in Herve. Wipertus de Burbach. Cuonradus sacerdos de Lasphe. Gerardus sacerdos de Dadenc. Wigandus capellanus de Westerburgh

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden.

Gedruckt: Vogel, Archiv der Nassauischen Kirchen- und Gelehrten-geschichte I S. 91 (Geschichte des Klosters Seligenstadt).

Das Siegel des Sifrid von Runkel mit Befestigung abgefallen, das des Abts von (Maria-) Laach an weissen Zwirnfäden erhalten.

8. — Köln, 1224.

Erzbischof Engelbert I. von Köln beurkundet, dass der Graf (Heinrich) von Nassau ihm den halben Besitz der neu aufgebauten Stadt Siegen an Münze und Zoll eingeräumt habe und dass Keiner der Mitbesitzer befugt sei, einen Bürger oder Burgmann ohne Zustimmung des anderen aufzunehmen.

Or. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln 60.

Druck: Lacomblet II, Nr. 120.

In nomine sancte et individue trinitatis. Engelbertus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus in perpetuum, Noverint universi ad quos presens pagina pervenerit, quod opidi Sige de novo constructi comes Nassowensis in moneta, teloneo et omni iure suo medietatem nobis et ecclesie beati Petri Coloniensi libere contradidit et absolute, eo adiecto, quod neuter nostrum civem vel castellanum aliquem sine consensu et voluntate alterius in opido locabit memorato. Et ut hec rata et inconclusa permaneat, presentem paginam tam nostri quam dicti comitis sigillis duximus communiri. Acta sunt hec Colonie anno gracie M°. CC°. XXIII°.

Siegel 1 des Erzbischofs ist abgefallen.

2 Graf Heinrichs wie Tafel, Nr. 1.

9. — 1231, März 21.

Die Vettern Adolf und Ludolf von Dassel verkaufen dem Grafen Gottfried II von Arnsberg die Burg Hachen, welche sie vom Erzb. von Köln zu Lehn trugen. Unter dem Ministerialen des Grafen von Arnsberg, welche richtige Zahlung des Kaufgeldes verbürgen:

Johannes dictus Colve dapifer.

Druck: Seibertz, Urkundenbuch des Herzogthums Westfalen I, Nr. 194.

10. — Siegen, 1239, Juni 9.

Graf Heinrich von Nassau eignet dem Kloster Keppel das Patronatsrecht über die Kirche zu Netphen, auf Bitten seines Lehensmanns Friedrich vom Hain.

Or. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 1.

Druck: Herquet, Arnsteiner Urkundenbuch I, Nr. 19.

In nomine Domini amen. Henricus Dei gratia comes de Nassowe, universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis veritati testimonium perhibere. Cum res geste litterarum testimonio fulciuntur, universe calumpnie precavetur et litis occasio tollitur successori, unde notum esse volumus, quod cum Fridericus dictus der Trirere noster fidelis a nobis patronatu ecclesie in Nepphe esset hereditarie feodatus et idem cellam sororum Cappellam nuncupatam in fundo sue proprietatis ad honorem Dei laudabiliter erexit, prefatus F. eandem cellam de suis bonis sufficienter cupiens dotare pariter et ditare apud nos devotis precibus id effecit, quod nos et collateralis nostra nomine Methildis collecta manu propter animarum nostrarum salutem renunciavimus omni iuri nostro quod eatenus habueramus in ecclesia de Nepphe, accedente super hoc heredum nostrorum unanimi consensu et tam nos quam prefatus F. cum sua nihilominus uxore ac filiis, omne ius ecclesie sepedicte libera voluntate resignavimus in manus venerabilis viri Theoderici abbatis in Arinstein, ad cuius filiationem cella pertinet memorata, ita videlicet, ut quam cito vacaverit ecclesia de Nepphe eo qui nunc eam possidet pastore, ex tunc et deinceps in perpetuum cum omnibus suis pertinentiis cedet in ius atque dominium sororum ecclesie de Cappella. Ad hujus itaque rei evidentiam exprimendam, testium nomina, qui huic intererant ordinationi, huic page dignum duximus inserenda. Theodericus abbas de Arinstein, Heinricus prior de Cappella. Arnoldus sacerdos, Wolframus pastor in Sygin; Heinricus de Lurinburch cognomento Bugchere, Heinricus Maneclardus, Otto advocatus in Sigin milites; Guntramus, Sifridus der grawe, Theodericus de Schoninbach, schabini, Gerardus cappellanus in Nassowe et alii quamplures.

Ut autem hec debitum robur optineant firmitatis, presentem paginam sigillorum nostrorum hoc est nostro (!) et prenominati Friderici munimine iussimus roborari. Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis M^o. CC^o. XXX^o. VIII^o. Datum apud Sigin. V^o. Idus Junii.

In einzelnen Worten geschwänzte e.

Siegel 1 des Grafen, Tafel Nr. 1.

2 des Friedrich Trirere: Sigillum Friderici in Haen, Tafel Nr. 12.

Es sind Schnitte für 3 Siegel.

11. — 1241.

Gottfried Marschall des Erzbischofs Konrad von Köln und Bertold Burgmann in Büren bekunden die schiedsrichterliche Beilegung eines Streites zwischen Konrad von Visbke, Schwiegersohn des verstorbenen Ritters Gottfried von Mescede, und dem Kloster Bredelar über Güter zu Nuthlon.

Schiedsrichter sind: Die Brüder Johann und Gottschalk von Pathberg, Siegbodo von Ytere, Elgerus von Dalwich, Ritter, und frater G. Conversus zu Bredelar von Seiten des Klosters; — Helmwich von Elsepe, Gottfried von Mescede, Gerwin von Bokenevorde und Johann Kolve von Seiten Konrads von Visbke. Unter den Zeugen: Hermann Kolve.

Orig. Staatsarchiv Münster, Kloster Dalheim Nr. 26.

12. — 1243, März 20.

Widukind de novo Castro entsagt seinen Ansprüchen an das Kloster Haina wegen verschiedener Güter und Einkünfte; — darunter befindet sich der Zehnte zu Netphe.

Die Vermittler obiger Entzugsung, Gottfried, Abt von Hardehausen, frater Ludwig de novo Castro, fr. Volkmar von Melriche und Ritter Konrad von Elbenc stellen unter demselben Datum einen Revers darüber aus.

Wenck, Hessische Landesgeschichte Band II, S. 159 Anmerkung.

13. — 1243 (wahrscheinlich nach Kölner Rechnung 1244, vergl. Nr. 14).

Erzbischof Konrad von Köln bekundet, dass er auf Bitten der Bürger von Schmallenberg in Uebereinstimmung mit dem Kloster Grafschaft die Burg Schmallenberg, welche der Ritter Johannes Kolve bewahrte, aufgegeben und Befestigung der Stadt Schmallenberg für sich allein beschlossen habe. Johann Kolve soll jetzt in der Stadt wohnen und bestimmte Einkünfte beziehen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Kloster Grafschaft Nr. 5.

Gedruckt: Seibertz I, Nr. 228.

In nomine sancte et individue trinitatis amen.¹⁾ Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie minister sacri imperii per Italiā archicancellarius universis Christi fidelibus quibus hec presens pagina fuerit exhibita salutem in vero salutari. Quia presentis temporis malitia ad nocendum prona ea que pie et rationabiliter facta sunt insidiosa calliditate retractare conatur, proinde notum facimus tam presentibus quam futuris ad quos presentes littere pervenerint, quod cum nos Johanni militi dicto Colven et suis heredibus de consilio fidelium nostrorum Ruthenensium quinque marcas pro feodo castrensi concessissemus de proventibus nostris Smalenburg in festo Martini annuatim recipiendas et insuper duas marcas dare debebat vigili nomine nostro. Cum igitur attenderemus quod tam graves expensas inutiliter faceremus et nullum profectum vel promotionem de castro predicto apud Smalenburg in quo iam dictus miles Johannes mansit haberemus neconon opidani nostri incessanter periculum rerum suarum et vite propter collapsione et destructionem castri coram nobis proponerent, de consilio fidelium cum ecclesia Grascapiensi sub hac forma concordavimus, videlicet quod opidum nostrum firmaremus, castro prenominato adiacente excluso et munitionem quandam exspensis communibus edificari faceremus ad securitatem opidi nostri. In qua munitione iam sepeditus Johannes vel sui heredes manebunt et nos eisdem qui ibidem resederint pro feodo castrensi triginta solidos in proventibus iudiciorum nostrorum quos in ipso optinemus opido in festo Martini annuatim concessimus recipiendos et sic decetereo cum ecclesia Grascapiensi in castro nullas expensas faciemus. Aream etiam in qua manet infra opidum et mansionem suam liberam esse volumus a seculari iudicio et immunem et tres denarios et unum pullum de area eadem solvendos sibi in feodo porrexiimus. Ad maiorem vero huius facti notitiam et ne aliquis successorum nostrorum hoc factum nostrum publicum et rationabile possit infirmare, presentem paginam conscriptam sigilli nostri impressione fecimus roborari. Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo XL tertio. Presentibus hiis: Gerhardo de Bernesole dapifero nostro, Godefrido marscalco nostro per Westfalam, Godefrido de Meschede, Wichardo de Snellenberg, Gerwino de Bokevort, militibus et aliis multis.

¹⁾ Der Anfang bis hierher in verlängerten Buchstaben.

Das gewöhnliche Siegel des Erzbischofs mit dem Rücksiegel.

14. — 1244 (Kölner Rechnung), März 3.

Die Stadt Schmallenberg erklärt den Hausplatz des Ritters Johannes Kolve, Amtmanns des Erzbischofs von Köln, von allen städtischen Lasten frei, weil der Ritter den Vertrag über selbständige Befestigung der Stadt (Nr. 13) beim Erzbischofe erwirk hat.

Orig. Staatsarchiv Münster, Kloster Grafschaft Nr. 6.

In nomine sancte et individue trinitatis amen.¹⁾ Universis Christi fidelibus hoc presens scriptum inspecturis Regenhardus magister burgensem, consules et universitas civium in Smalenburg in perpetuum. Ne presentis temporis negotia consumat oblivio, litterarum et testium adiuvantur testimonio. Noverit igitur presens Christi fidelium etas et succedentium futura posteritas, quod nos de voluntate et unanimi consensu Johanni militi dicto Kolven procuratori domini Coloniensis apud nos Smalenburg et suis heredibus aream suam et mansionem in qua manet infra opidum nostrum iam dictum liberam relinquimus ab omni censu et pensione civitatis nostre de qua libet area contingentem quantum in nobis est et renuntiamus expresse omni iuri quod in ipsa area vel mansione tam in vigiliis quam in exactiis vel communibus expensis faciendis quocumque modo habere consuevimus ex antiquo; hac videlicet ratione, quod per ipsius adiutorium et labores nobis apud dominum nostrum Coloniensem obtinebatur, ut constructa munitione inter castrum et opidum castrum a nobis excluderemus, unde nobis cottidie et maxime tempore guerre periculum rerum nostrarum et vite quia nec edificis nec castris erat munitum vidimus imminere. Cupientes igitur hoc factum nostrum publicum rationabili memorie commendare presentem paginam conscriptam sigilli nostri impressione fecimus roborari. Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo XL tertio V Nonas Martii, coram universitate civium.

¹⁾ Bis hierher verlängerte Buchstaben.

Das stark beschädigte Stadtsiegel zeigt eine von einem Thurm überragte Zinnenmauer; Umschrift (am Fussende beginnend): Sigillum Sm(alen)burge(nsium).

15. — 1250, November 7.

Der Magistrat von Brilon bezeugt, dass Johann von Piscina dem Kloster Bredelar für die Memorie seines Vaters, des Ritters Gernand, Güter zu Rösenebeck geschenkt habe. Unter den Zeugen ist Hermann Colve.

Orig. Staatsarchiv Münster, Kloster Bredelar Nr. 43.

Gedruckt: Seibertz I, Nr. 263.

16. — Weilburg, 1252, März 24.

Walleramus und Otto Grafen von Nassau gewähren ihrer Verwandten, der Tochter der heiligen Elisabet (Gertrud) und dem Kloster Altenburg Zollfreiheit in Herborn. Unter den Zeugen: Otto advocatus de Sygin.

Siegel 1 (Graf Ottos) eingenäht und zerstört, 2 des Grafen Walram, wie bei Kremer I, Tab. V; beide an Pergamentstreifen.

Orig. im fürstlich Solms'schen Archive Braunfels.

Gedruckt: Kremer II, Nr. 155.

17. — Köln, 1253 (Kölner Rechnung), März 22.

Erzbischof Konrad von Köln gibt den Grafen Walram und Otto von Nassau 500 Mark Kölnisch zu Geldlehen und verschreibt ihnen dafür seine Einkünfte an Zoll, Beede, Münze und Judenschutzgeld zu Siegen, vorbehaltlich jedoch der Gerichtssporteln.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Siegen Nr. 1.

Gedruckt: Kremer II, Nr. 156.

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus salutem in salutis auctore. Presentis scripti testimonio protestamur, quod nos attendentes devota obsequia, que dilecti consanguinei et fideles nostri, Walleramus et Otto comites de Nassowe, nobis et ecclesie actinus impenderunt et exhibere poterunt in futurum, de fidelium nostrorum consilio ipsis dare promittimus quingentas marcas denariorum Coloniensium, XII solidis pro marca computatis, ad emendacionem suorum que ab ecclesia nostra optinent pheodorum, pro quibus quingentis marcis dictis comitibus de Nassowe proventus nostros apud Sygin, videlicet theoloniorum, petitionum monete et Judeorum, deputamus et assignamus recipiendos, tam din quoque quingente marce per nos ac per nostros successores fuerint persolute, ita tamen, quod si proventus Judeorum et monete contigerint augmentari, nos partem que processu temporis augmentata fuerit cum ipsis comitibus equaliter parciemur, et si, quod absit, aliquem dictorum comitum decadere contigerit, superstes proventus ipsis modo percipiet memorato. Prefatis eciam quingentis marcis persolutis, ipsi comites non tenentur aliqua allodia inde comparare aut eciam assignare. Judicia eciam nostra pariter et proventus reliqui quos ibidem optinemus, nobis salvi sicut fuerunt actinus permanebunt. Et quocienquamque prefati comites petitionem facient, mediante nostro iudice, ipsam petitionem ordinabunt racionabiliter et decenter prout est peticio hactenus ordinata. Si vero noster officialis non poterit vel noluerit interesse petitioni faciente vel ordinande, ipsi comites petitionem competentem facient prout est consuetum, ita quod burgenses nullam exinde recipient exhereditacionem vel gravamen. Acta sunt hec presentibus fratre nostro Friderico preposito Xantensi, Godefrido preposito Monasteriensi, Philippo thessaurio (!) Coloniensi, Friderico domino de Sleyda, Gerardo Comite de Nainari, domino Gerardo de Wildenberg, Ottone de Wikirode, nobilibus viris et aliis nostris fidelibus. In eius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum apud Coloniam anno domini M°. CC°. L°. secundo, sabbato ante annunciaciōnē beate virginis.

An rothen und grünen Seidenfäden das Siegel des Erzbischofs mit Rücksiegel.

18. — Köln, 1253 (Kölner Rechnung), März 22.

Erebischof Konrad von Köln theilt dem Richter (Schultheissen), den Schöffen und Bürgern von Siegen mit, dass er seine Siegener Einkünfte den Grafenbrüdern Walram und Otto von Nassau verschrieben habe.

Abschrift im Diplomatarium Knüttel. I, 364^r, (Staatsarchiv Wiesbaden).
Daraus Druck bei Kremer II ad 156.

Cunradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus dilectis fidelibus suis iudici, scabinis ceterisque civibus in Sigin salutem et omne bonum. Fidelitatem vestram latere nolentes, qualiter inter nos et viros nobiles Walleramum et Ottonem comites de Nassowe nostros consanguineos et fideles super assignacione nostrorum apud vos redditum ordinatum est pariter et condictum, transscriptum ordinacionis ipsius presentibus annotari fecimus et hoc duximus vobis transmittendum: cuius tenor est talis:

Folgt Nr. 17 mit unbedeutenden Abweichungen.

Datum apud Coloniam anno Domini MCCL secundo, sabbato ante annunciaciōnē beate virginis. Sciatis itaque pro constanti, quod contra predicte ordinacionis tenorem nolumus vos aliquatinus gravari.

19. — Nassau, 1255, December 16.

Beiderseitige Bevollmächtigte theilen die Grafenbrüder Walram und Otto von Nassau ab. Graf Otto erhält den Theil der Besitzungen auf dem rechten Ufer der Lahn: Siegen, Herborn und Dillenburg; einiges bleibt gemeinsam; der Streit mit denen von Wilnsdorf und Dernbach soll gemeinsam zu Ende geführt werden.

Orig. im K. Niederländischen Hausrarchive im Haag, von Herrn Reichsarchivar van den Bergh gütigst verglichen; es ist das Ottonische Exemplar. — Im diplomatarium Knüttel. (Wiesbaden) I, 1 steht eine Abschrift aus dem Ende des 14. Jahrhunderts mit vielen aber für den Sinn unbedeutenden Abweichungen. Da nichts im einzelnen darauf hinweist, dass dies die Ausfertigung für Walram ist, hat man die Varianten nur der Flüchtigkeit des Abschreibers zur Last zu legen, um so mehr, als das vom Staatsarchivar Dr. Sauer (Annalen des Nassauer Vereins XVIII S. 3 unter 2 b) mitgetheilte Zeugenverhör die Verbrennung der zweiten Ausfertigung wahrscheinlich macht. Ebenda weitere Angaben über Entstehung und Aufbewahrung des Vertrags.

Gedruckt: Kremer II, Nr. 161.

In nomine Domini Amen. Walleramus et Otto comites de Nassowe fratres universis hanc paginam inspecturis cognoscere veritatem. Ne ea que in tempore fiunt evanescant cum tempore, expedit, ut scripti memorie

commendentur. Hinc est, quod nos tam presentes nosse cupimus quam futuros, quod de communi voluntate et amicorum nostrorum consilio viros elegimus fide dignos: ego Walleramus comes Henricum de Lapide, Rupertum de Eytinginisten, Eginolphum de Mandilbache, Otthonem advocatum de Sygin pro me; ego vero Ottho comes virum religiosum Hartungum abbatem de Blidinstatt, nobilem virum Godefridum de Bygin, Musilinum et Rennboldum fratres de Nassowe pro me milites in eosdem super ordinationibus, divisionibus, appropriacionibus terrarum, castrorum, villarum, hominum qualitercumque a nobis actenus optentis et possessis compromittentes: ita quod gratum et ratum haberemus et inviolabiliter observaremus quidquid iidem nostri milites et fideles super premissis ordinarent sive statuerent observandum; hoc adiecto eciam pro pena, quod quicumque ex nobis dictorum electorum super premissis non staret ordinacioni alteri teneretur in solucionē quingentiarum marcarum et dicti ordinatores Henricus de Lapide eum suis sociis pro domino Walleramo, alii vero Hartungus venerabilis vir predictus abbas cum suis sociis pro me Otthonem super predicta summa pecunie fideiuberent: ita quod ad monitionem ipsius cuius esset monere in uno et eodem loco Nassowe congregarentur inde non recessuri nisi monenti satisficeret ad plenum; quod quidem fide data dicti fideiussores promiserunt; a qua fideiussione prefati fideiussores nisi presenti ordinacione ad effectum perducta exempti et liberi non poterint esse. Est autem predicta ordinatio talis: Nos prefati fideiussores sive ordinatores hinc inde ordinando, dividendo, appropriando pronunciamus a dictis dominis nostris sive a nobis sub pena prenotata inviolabiliter observandum, quatenus dominus Ottho comes qui fungens eleccione se transtulit ad partem comitatus de Nassowe: illam videlicet in qua opida Sigin et Herbirin Dillenberg et nowum Castrum sunt sita sibi et suis heredibus optineat perpetuo possidendam secundum meatum fluvii qui dicitur Longina cum suis iuribus et pertinentiis videlicet castris, opidis, terris, villis, silvis, hominibus et possessionibus. Alter vero dominus noster Walleramus comes partem aliam scilicet in qua Eythinchinisten, Wilburg sita sunt simili condicioni sibi et suis heredibus perpetuo possidendam: ita quod dictus fluvius sit medium sive divisio dictarum parcium seu terrarum. Ordinamus itaque, quod castrum in Nassowe et comicia per totam provinciam que appellatur Eynriht curia in Nassowe cum omnibus iuribus et appendiciis suis ad ipsum castrum pertinentibus Bechiln et Solzbahc cum omni iure suo ratione dominii permaneant indivisa excluso iure patronatus parrochie in Nassowe cuius collacio sive presentacio domino Ottoni comiti specialiter attinebit. Item dominus Ottho antedictus in superiori Lonsten de decima singulis annis duodecim karratas vini percipiet in suos usus convertendas. Item antedicti comites advocaciam in Confluentia

obligatam possunt redimere consensu equali et tunc uno iure gaudeant et communi percipient porcione. Si vero unus ex dictis fratribus eandem advocaciam suis propriis denariis a dicta obligacione liberaverit, omnes redditus eiusdem advocacie percipiet donec alter pro sua medietate satisfecerit fratri suo. Item homines dictorum fratrum qui Longinam transierint et residenciam fecerint domino illius partis ad quam se transtulerint servient prout iure tenentur. Item memorati domini nostri dominis suis a quibus sua tenent pheoda, ministerialibus, fidelibus in pheodatis, sive pheodis vacantibus vel vacaturis communiter prout actenus consueverunt gaudeant in divisim. Item si discordia, que iam dudum fuerit inter dominos nostros et illos de Dorinbahc et de Willandisdorf auxilio domini regis vel altera amicabili compositione mediante non fuerit sopita, ad hoc eciam advoco domino Wallramo comite dominus Wallramus fratri suo in expensis et quibuscumque aliis gravaminibus manum porrigit adiutricem. Si vero dominus Ottho comes cum predictis suis adversaris pecuniale inire contigerit compositionem sive in aliis bonis vel redditibus eis facere recompensationem, dominus Wallramus comes tenebitur fratri suo domino Otthoni comiti pro quibuslibet centum marcas redditus decem marcarum recompensare. Item denarios quos venerabilis dominus archiepiscopus Coloniensis prefatis dominis nostris ad emendacionem pheodorum que ab ipso tenent dare promisit cum ipsis persolverit, equali dividunt porcione. Item ubicumque bona memoratorum Wallrami et Otthonis obligata existunt, quicunque ex ipsis dominis facultatem ea redimendi habuerit altero non contradicente eadem bona redimere poterit et fructus cedentes ab ipsis bonis percipiet donec alter de pecunia pro qua redempta fuerint satisfecerit ad plenum. Item silva que iacet ex opposito Wilburg que dicitur Werholz monti attineat ne idem mons patiatur defectum edificiorum. Item si dominus episcopus Wormaciensis Wilburg liberaverit cum suis attinenciis, dominus Ottho comes partem pecunie pro qua eadem bona redempta fuerint recipiet pro sua porcione. Preterea piscatores circa Wilburg in cuius domini littore Longine sunt residentes domino illius littoris servient, sicut piscatores alii consueverunt. Item dominus Wallramus de provincia Eythinchinsten sorori sue domine Elisabethe reliete nobilis viri E. de Eppinsten singulis annis quinquaginta marcas Colonienses ministrabit tanto tempore donec dicta domine quingente marce sibi a patre suo comite Henrico bone memorie assignate integraliter fuerint persolute. Nos vero predicti comites dictis ordinacionibus conscentes ratas et gratas eas habemus et habebimus et ut perpetuatis¹⁾ optineant effectum et inconvolse permaneant, presentem paginam sigillis nostris necnon virorum nobilium Emichonis comitis de Liningen, domini Brunonis de Brunsberg, venerabilis viri abbatis antedicti

de Blidinstadt hinc inde procuravimus communiri. Datum et actum apud Nassowe anno Domini M. CC. LV, mense Decembris: quinta feria post festum beate Lucie virginis.

¹⁾ Statt perpetuitatis.

Von 5 angehängt gewesenen Siegeln: 1 des Grafen Walram und 4 des Bruno von Braunsberg (Ysenburg) erhalten.

20. — 1256.

Jetzt verlorene Urkunde für Stift Keppel. Arnaldi sagt II S. 252, Anmerkung d: „Der Erzb. Gerhard I. zu Mayne nennt Keppel noch in einer Urkunde vom J. 1256 pauperculam ecclesiam.“ — Vergl. auch Nr. 23.

21. — Anagni, 1256, Juli 25.

Papst Alexander IV. verbietet die Prämonstratenserklöster mit nicht hergebrachten Abgaben zu belegen.

Durch den Abt von Arnstein beglaubigte Abschrift saec. XIV. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 2.

Potthast 16, 501; Le Paige Bibl. Praemonstr. II 680 Nr. 89.

Datum per copiam sub sigillo domini abbatis ecclesie Arinstensis. (!) Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis filiis abbati Premonstratensi ciusque coabbatis prepositis et . . conventibus Premonstratensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Sacra vestri ordinis religio sic vos dignos favoris gratia per excellentiam meritorum constituit, ut ea vobis libenti animo concedamus, per que materia submota gravaminis status nostri tranquillitas procuretur. Sane accepimus, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi et alii ecclesiarum prelati vos et domos vestras occasione proprietum negotiorum et expensarum, quas in procurandis legatis et nunciis sedis apostolice se fecisse configunt, multiplicitate molestare ac imprudenter gravare presumunt exactionibus indebitis, talliis et collectis, vos ad solvendas huiusmodi exactiones, tallias et collectas per excommunicacionis et interdicti sentencias compellendo. Nos igitur vobis super hoc paterno compacientes affectu ac salubre remedium adhibere intendentis devocationis vestre precibus inclinati, ut ad prestandas archiepiscopis, episcopis et . . prelatis aliis exactiones, tallias et collectas huiusmodi et ad subeundum aliqua onera insolita predictorum negotiorum et expensarum occasione compelli per prelatos non possitis predictos, auctoritate vobis presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumperit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Ananige (!) octavo Kalendas Angusti, pontificatus nostri anno II.

Siegel abgefallen.

22. — 1257, April.

Hermann senior, Hermann junior und Conrad von Willandisdorf verzichten auf ihre Ansprüche an die Deutschherren zu Marburg wegen Güter zu Seelheim.

„quia tamen Philippus de Willandisdorf noster coheres huic facto consensum adhibere recusat, nos similiter renuntiamus omni actioni que post mortem suam nobis bonis competeteret in eisdem.“

Orig. Staatsarchiv Marburg, Deutschherrenurkunden.

Gedruckt: Wyss, Hessisches Urkundenbuch I Nr. 146. Die Urkunde ist sehr unregelmäßig geschrieben.

Siegel 1: Tafel Nr. 10. Sigillum Herimanni Advocati de Sigin; Schild 6 mal der Länge, einmal der Quere nach getheilt, mit wechselnden Farben.

Siegel 2: Rest vom Siegel der Burgmänner in Kalsmünd.

23. — Mainz, 1257, Mai 22.

Consens des Dom-Probstes Werner und des Domkapitels zu Mainz, zur Uebertragung des Patronatsrechts über die Kirche in Netphen auf das Kloster Keppel.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 3.

Wer. Dei gracia prepositus, Jo. decanus, totumque capitulum Moguntinense fidelibus scriptum istud visuris salutem in Domino. Jus patronatus ecclesie de Netphe diocesis Maguntinensis Fridericus miles qui manus ipsius comitis resignato, dictus comes ad militis ipsius instanciam plene illud tradidit conventui sanctimonialium ecclesie de Keppe Premonstratensis ordinis diocesis Maguntinensis ita ut ordinata loci illius vicario prebenda congrua et decenti, quod superesset de fructibus ecclesie conventus perciperet memoratus, ut sic a votis¹⁾ aliquantulum ecclesie sue proventibus, domino Deo nostro possent devocius et intensius militare. Hanc donacionem venerabilis pater dominus Gerhardus archiepiscopus Maguntinensis gratam et ratam habens scripti sui testimonio confirmavit. Nos quoque eandem donationis²⁾ illi paupercule ecclesie pie factam consensu unanimi amplectentes, in evidenciam nostri consensus tradidimus³⁾ scriptum presens sigilli nostri munimine roboratum. Datum Maguntie anno Domini M° CC° LVII, XI. Kalendas Junii.

¹⁾ Offenbar verschrieben statt auctis. — ²⁾ statt donacionem. — ³⁾ Correctur. Das abgefallene Siegel hing an rothen und grünen Seidenfäden.

24. — 1257, September 21.

A. Meisterin und der Convent von Keppel verpflichten sich dem Mainzer Domkapitel gegenüber zu einer jährlichen Zahlung von Wachs, weil das letztere seine Zustimmung zur Incorporation der Kirche Netphen in das Kloster gegeben hat.

Gedruckt bei Würdtwein, Dicecessis Mogunt. Commentatio Nona, pag. 348 Nr. 241 (A). Abschrift im liber II registri litterarum ecclesiae Moguntinae in Würzburg (saec. XIV) fol. 181v, collationirt durch Herrn Kreisarchivar Dr. Schaeffer in Würzburg (B).

A. miseratione divina magistra totusque conventus ecclesie de Keppe sanctimonialium Premonstratensis¹⁾ ordinis dyocesis Maguntine universis Christi fidelibus tanquam nostris conmembris pietatis opera que possumus exhibere debemus, sed specialiter illis et precipue grata debemus vicissitudine respondere quos in nostra et ecclesie nostre promotione²⁾ efficaces sensimus et benignos. Quia vero donationi quam in parochiali ecclesia Netphe et in capella tali dependente ab ipsa venerabilis pater dominus Gerhardus archiepiscopus Magunt. pie nobis et ecclesie nostre fecit W. prepositus, Johannes decanus totumque capitulum Magunt. liberaliter consenserunt, ex quo consensu dicta donatio sortita³⁾ est debitam firmitatem, nos in recognitionem⁴⁾ et perpetuam memoriam tanti beneficii capitulo prelibato singulis annis tres libras dare promittimus bone cere ad festum annuntiationis beate Marie virginis sollempnium celebrandum et nos ac nostram ecclesiam ad id perpetuo obligamus. Ad maiorem autem firmitatem et evidentiam huius rei dedimus scriptum istud ipsius nostri conventus sigillo munitum. Datum anno Domini M. CC. LVII⁵⁾, XI Kal. Octobris.

¹⁾ A; Premonstraciensis B. — ²⁾ B; nostram — — promotionem A. — ³⁾ B; secuta A. — ⁴⁾ A; recognitioni B. — ⁵⁾ A; in B LVII aus LVIII durch Rasur verbessert.

25. — 1257, November 16.

Erneuerung der Verpflichtung des Klosters Keppel zur Wachs-Abgabe an das Domkapitel zu Mainz und Unterwerfung unter das Urtheil des Mainzer Officials, falls die Rente nicht gezahlt werden sollte.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 3a.

Gedruckt: Gudenus cod. dipl. I, Nr. 282 und Würdtwein Dioec. p. 348.

Reverendis ac dilectis in Christo, .. preposito, decano totique capitulo Maguntinensi magistra et conventus ecclesie sancte Marie¹⁾ de Keppe ordinis Premonstratensis, dyochesis Maguntinensis devotas orationes in Christo. Quia parochialis ecclesia¹⁾ de Netphe a venerabili patre domino Gerardo

1257—1258.

archiepiscopo Maguntinensi et vobis auctoribus nostris communibus usibus est donata perpetualiter optinenda, nos in recognitionem huius gratie¹⁾ nobis facte²⁾ liberaliter promittimus et nos testimonio scripti huins vobis firmiter obligamus, quod singulis annis in festo annuntiationis beate¹⁾ Marie¹⁾ virginis dabimus in perpetuum tres libras cere¹⁾ super altare vestrum ad tres candelas inde parandas, que¹⁾ in ipso festo ad honorem Dei et beatissime matris eius cum candelis reliquis incendantur. Subicimus etiam nos iurisdictioni indicum in sancte Maguntinensis sedis, ut si defecerimus, quod avertat Dominus, in solvenda cera prefata, ipsi nos ad solutionem per censuram ecclesiasticam compellant. Ad maiorem autem huius rei firmitatem et evidentiam dedimus scriptum istud sigilli nostri munimine roboratum. Datum anno Domini M^o CC^o LVII^r, XVI^r. Kalendas Decembbris.

¹⁾ geschwänztes e.
Siegel abgefallen.

26. — 1258, Mai 1.

Der Magistrat von Brilon bezeugt, dass Ludolf von Metzenhausen dem Kloster Bredelar Güter zu Rösenbeck zur Memorie seines Vaters des Ritters Ludolf übertragen habe. Unter den Zeugen Hermann Colve.

Stadtsiegel. Orig. Staatsarchiv Münster, Kloster Bredelar Nr. 65.
Gedruckt: Selbertz I, Nr. 312.

27. — 1258, Juli 28.

Ausführlicher Schiedsspruch zwischen dem Erzbischof Konrad und der Stadt Köln über die gegenseitigen Rechte und Befugnisse sowie die Regimentsordnung in der Stadt. Unter den Propositionen der Stadt Köln:

5. Quod archiepiscopus contra ius, consuetudinem antiquam, libertatem et privilegia non solum civitatis, sed diocesis Colon. monetas novas cudi fecit, et aliquando denarios depravari in valore et puritate consensit et permisit. 6. Quod contra ius etc. archiepiscopus non solum in civium sed totius terre sue grave dispendium, adulterinas monetas utpote in Attendarre, Wielberg, Siegen et alibi, sicut de iure debuit et potuit, non delebit, immo, ut creditur, auctoritatem dedit hoc alicubi faciendi, sicut apparent.

Die Schiedsrichter Goswin Domdechant von Köln, Heinrich Probst zu St. Severin, Heinrich Probst zu den Aposteln, Philipp Probst zu Soest, Bruder Albert Lector des Predigerordens in Köln entscheiden Nr. 6:

1258—1259.

21

Quod moneta Colon. cudi non debet nisi in civitate Colon., nec d. archiepiscopus permettere debet, quantum in ipso est, quod adulteretur. Adulteratur autem, quando Colonie vel in aliis locis sub eadem figura levioris ponderis vel minoris puritatis fabricatur.

Gedruckt: Lacomblet II, Nr. 452.

28. — Köln, 1259, September 2.

Heinrich erwählter Bischof von Lüttich und Otto Graf von Geldern entscheiden als Schiedsrichter den Streit der Grafen Gottfried von Sayn und der Brüder Walram und Otto von Nassau über den Wildbann dahin, dass der Graf von Sayn in der Herrschaft Freusburg, die Nassauer Grafen aber in ihrer Herrschaft den Wildbann haben sollen.

Orig. im Staatsarchive Wiesbaden.

Gedruckt: Beyer, Mittelheimisches Urkundenbuch III, Nr. 1496.

In des Vader namen des Sunes inde des heiligin Geistes amen. Wir Heinrich de gekorne van Luteche inde Odde der greve van Gelren unde van Sutffenne, seggere van der tweingin die is inde die gewesen is twischen unsen neven Godefride deme greven van Seyne inde sinen vader, inde alle sine erfgenoe up eine site, inde Walraven inde Odden die greven van Nassowe, inde alle ir erfgenoe up die andere side, na der warheit die wir funden han na rechter besugingen, sagen wir vor reht mit wiser lude rade die wir bit uns namen, over dad gezuch inde die besuginge der warheite, dad der greve von Seyne behalden sal den wildban also verre, also dad eigen inde die herschaf von Vroutsprecht geit. Die greven van Nassowe sulen behalden inde besitzen den wildban also verre also dad gerichte inde die herschaf van Sigen inde van Nassowe geit, inde did geven wir inde wisen id ur jegelichen vor ein reht. Inde quem ed also, dad ur einech wild funde up deme sineme, dad mach he jagen inde van so ware so ed vlie. Is id auch also, dad ur einech in des anders lande inde gerichte huven¹⁾ hedde, dar umbe en sal he sich da en geines wildbannes vermezzzen. Dar zu¹⁾ sagen wir auch inde willen dad man den grevin²⁾ van Nassowe sal wider geven ur deil van der burch inde der stad zen Sigin, also dad sic ir sicher sin, inde dan sint die gevangelen inde burgen en beiden siden quit. Inde uf dad, dad dit unsse sagen stete blive, han wir disen brief dun besegelen bit unsen ingesigelin, inde bit unsernen neven³⁾ van Seyne unde van Nassowe der greven ingesigelin. Hieover waren her Willehelm der greve van Guleche, Herman der greve van Everstein, Willehelm der greve van Kessele, Gerard der greve van Nuwenare, Heinrich greve van Solmese, Will~~ke~~lm der herre van Altena, Heinrich herre van Isinburch, Gerlach

herre van Limpurch, Gerhard herre van Wildenberch, Wirich herre van Dunen, inde ander gude lude gnuch. Diane brief wart gegeven inde dit ward gedan ze Colne in deme jare der geburde unses herren M. CC. Quinquagesimo nono des nehesten dages sancte Gilies dage.

¹⁾ Ueber dem u ein o.

²⁾ Corrig. aus greven.

³⁾ Folgt ein ausradirtes d.

Siegel 1, 2 und 5 abgefallen, von 3 (Walram v. Nassau?) Rest eines Reitersiegels, 4 Rest vom Reitersiegel des Grafen Gottfr. v. Sayn mit Rücksiegel.

29. — Bonn, 1259, Oktober 1.

Erzbischof Konrad von Köln beurkundet seine Sühne mit Graf Otto von Nassau, der sich ihm auf Gnade ergeben hat, nicht sein Versprechen, das Geldlehn des Grafen zu vermehren zurück, weil derselbe sein Versprechen ihm gegen die Limburger beizustehen nicht gehalten hatte, verzichtet jedoch auf die s. Z. demselben verschriebenen und seitdem vom Grafen bezogenen Einkünfte (Nr. 17) und verlangt wieder den Gemeinbesitz von Siegen, wie er früher bestanden.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 176.

Gedruckt: Lacomblet II, Nr. 476.

Conradus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius. Cum vir nobilis Otto comes Nassowensis super offensis et questionibus universis inter nos et ipsum consistentibus nostre se gratie simpliciter duxerit submittendum, ut quamecumque satisfactionem ab ipso super premissis decreverimus recipiendam, hanc ipse nobis sit facere et exhibere paratus, prout in ipsa compromissi littera continentur, nos habito super hiis nostrorum consilio fidelium ita pronunciamus et dicimus, quod de omnibus questionum articulis sive ex iudiciis sive ex incendiis aut dampnis aliis ortum habeant prout nos ipsos aut nostros hinc inde homines tangant pacem de cetero et quietem hinc inde firmam habeamus et dampna hin (!) inde habita sint remissa nostrique hinc inde adiutores seu homines dampna passi se habeant in bona pacientia iuxta suorum placitum dominorum quo ad dampna premissa. Captivi quoque aut quicumque in aliqua fideiussione huiusmodi guerre occasione persistunt liberi dimittantur et quiti. Item dicimus quod quia ipsi comiti suum augendo feodum olim dedimus quandam pecunie quantitatem pro eo quod nobis contra progeniem Lymburgensem assisteret auxilio manifesto nostros proinde ipsi redditus obligando, quia ipse nobis minime huius promissum iuvaminis adimplevit nos quitos a feodi illius soluzione dimittat, optinendo tamen ex nostra gratia fructus exinde perceptos quos ab ipso de iure possemus repetere si vellemus et nostre

nobis littere super ipso confecte feodo resignentur. Ad ultimum dicimus, quod oppidum et castrum Sygen habemus nos et ipse comes in communi dominio indivisim et cum¹⁾ propter hoc aliquando diffidencia aliqua inter nos et ipsum comitem est suborta et posset in posterum subhoriri dicimus quod eo per omnia modo quo sui progenitores cum nostris predecessoribus huiusmodi castrum et oppidum invicem obtinebant ita ipse nobiscum optineat et a nobis, et neuter nostrum contra alium secus attemptare vel facere moliatitur. Quod si ipse comes in contrarium fecerit ipso facto cadat perpetuo ab omni dominio atque iure tam castri quam oppidi memorati et iudicio terre attinentis et super hoc ipse per suas se litteras obligabit sigillatas²⁾ sigillis . . . comitis Gelrensis . . . electi Leodiensis . . . comitis Juliacensis . . . ducis de Limburg . . . comitis de Monte et opidi Sygensis. Pronunciatum Bunne presentibus Wernerio preposito sancti Gereonis, Johanne eius fratre preposito Ressensi, Godefrido comite Seynensi, Brunone de Brunsberg, Cratone de Witgenstein, viris nobilibus; Arnaldo dapifero de de Waldenberg, Widekindo milite et Henrico de Drulshorn³⁾ et aliis quam pluribus. Anno Domini M. CC. LIX. in die beati Remigii.

¹⁾ Ueber der Zeile nachgetragen.

²⁾ Von hier an unregelmässig geschrieben.

³⁾ Drulshain? (Drolshagen.)

Siegel abgefallen.

30. — Wönnenthal, 1261, Juli 26.

Erzbischof Werner von Mainz fordert auf, zum Wiederaufbau des abgebrannten Klosters Keppel beizusteuren und bewilligt zu diesem Zweck einen Ablass.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 4.

Wernherus Dei gracia sancte Magantine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis Christi fidelibus per Maguntinam provinciam constitutis salutem in Domino. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem missionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur, sicut ex parte dilectorum in Christo . . . magistre et conventus monasterii in Keppelo ordinis Premonstratensis Magantine diocesis, fuit propositum coram nobis, monasterium ipsum et omnes officine sue per incendium miserabiliter sit vastatum, universitatem vestram monendam

duximus attencius et hortandam in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a Deo collatis elemosinas vestras et grata karitatis subsidia erogetis eisdem, ut per subventionem vestram monasterium suum et officinas sibi necessarias valeant reparare vosque per hec et alia bona, que **Domino inspirante feceritis ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire.** Nos enim de omnipotenti Dei misericordia, beatorum Petri et Pauli apostolorum eius necnon beati Martini meritis et auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus presentibus non nisi per fratres predicti monasterii¹⁾ deferendis. Volumus enim ut per rectores ecclesiarum et vicarios harum continentia litterarum duuntaxat plebibus exponatur, eas si secus actum extiterit carere viribus decernentes. Datum apud Wnnendal, anno Domini M. CCLX primo, VII Kalendas Augosti.

¹⁾ pred. mon. durch Zeichen umgestellt.

Das Siegel ist abgefallen.

31. — Köln, 1261, October 28.

Engelbert II. erwählter Erzbischof von Köln bestätigt den Vertrag, welchen sein Vorgänger Engelbert I. mit dem Vater des Grafen Otto von Nassau wegen Schloss und Stadt Siegen und des Gerichts der letzteren geschlossen hatte.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Siegen Nr. 4.

Engelbertus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie electus. Notum facimus universis, quod nos castrum et oppidum Sygen cum ipsis oppidi iudicio, que ad nos et nobilem virum Ottонem comitem de Nasowe equaliter et indivisim spectare noscuntur, eo modo per omnia servabimus, quo pater eiusdem comitis cum venerabili patre domino Engelberto predecessorre nostro convenit, ac tempore ipsus domini E. et domini Henrici successoris eiusdem archiepiscoporum Coloniensium exstitit observatum. Nec ad eins aut heredum suorum electionem de ipsis castro, oppido atque iudicio, aut aliquam in hiis iniuriam aut molestiam ipsis ullatenus faciendam, aliquid ex mali ingenii sive dolii proposito ullo unquam tempore faciemus seu fieri procurabimus aliunde. In cuius rei testimonium et robur presentibus sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Colonie V. Kalendas Novembbris anno Domini M°. CC°. LX°. primo.

Das Siegel hängt an rothen Wollfäden: sitzender Geistlicher, in der Rechten einen Palmzweig, in der Linken ein offenes Buch haltend; Engel(ber)tus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie el(e)ctus.

32. — Marburg, 1262, März.

Hermann von Wielandestorf entsagt jedem Anspruch an die Deutschherren zu Marburg wegen der Güter zu Seelheim.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Deutschherrenurkunden.

Gedruckt: Wyss I, Nr. 183.

Anhängend 2tes Stadtsiegel von Marburg.

33. — Biedenkopf, 1262, Juni 5.

Der Glöckner Walter von Weifenbach zu Biedenkopf schenkt dem Kloster Keppel Güter zu Weifenbach und ein Haus in Biedenkopf zur Aussteuer seiner Verwandten der Keppler Nonne Zina.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 5.

Noverint universi presentis pagine inspectores, quod ego Walterus de Weyfenbach, campanarius existens in Bidenkah bona mea Weyfenbach sita que apud Johannem monetarium Bidenkah civitatis concivem emptionis titulo comparavi cum domo in sepe dicta civitate sita ecclesie in Keppele pro mee anime contuli remedio ac salute. Ita videlicet, ut monialis dicta Zina, mea consanguinea, cum alia quam sibi elegerit, me defuncto tempore vitete (!) sue eadem domo pociatur. Ne autem huiusmodi donationem in posterum quispiam meorum coheredum presumat infringere, presens scriptum sigilli civitatis in Bidenkah duxi munimine consignandum. Huius facti testes sunt: Conradus plebanus in Bidenkah, frater Godefridus de Keppele, Johannes monetarius, Hermannus in cellario, Hermannus dictus Walg, Ekehardus in cellario, Henricus Wolgwini filius et alii quam plures. Datum Bidenkah, anno Domini M°. CC°. LX°. II°, IX° Idus Junii.

Stadtsiegel: Darstellung einer Stadt, im Thore der thüringische Löwe; S(sigillu)m burge(n)sium in Biedoncap, (Archiv für Hessische Geschichte III, Figur 7.)

34. — Wetzlar, 126(2), December (17).

Ritter Hermann senior von Willandisdorf und Frau Ingelhildis verzichten den Ansprüchen der Deutschherren zu Marburg gegenüber auf die Ansprüche, welche der Ritter theils selbst, theils als Erbe seines verstorbenen Bruders Philipp an die Güter zu Seelheim gemacht hatte.

Orig. Staatsarchiv Marburg. Deutschherrenurkunden. Die Urkunde ist stark verletzt.

Druck: Wyss I, 190.

Siegel 1: Sigillum Wetfariensis ecclesie, sitzende Maria mit dem Christuskinde.

2: S. Castellanorum de Calsmunt, Löwenkopf.

35. — 1264, Juni.

Ritter Bernhard von Dernbach verkauft Besitz zu Lützel-Linden an den Wetzlarer Schöffen Richolf von Bracht. Unter den Zeugen: Hermannus de Willelmestorf.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Deutschherrenurkunden.
Gedruckt: Wyss I, 201.

36. — 1265, Mai 22.

Rudolf Vogt zu Gesecke schenkt den Hof Velmede bei Ge-seeke an das Kloster Bredelar. Unter den Zeugen befindet sich im Schlosse Riiden der Ritter Hermann Colve.

Orig. Staatsarchiv Münster, Kloster Bredelar Nr. 87.

37. — 1265, August 21.

Gertrudis uxor militis Hermanni dicti de Willanhsdorph castrensis in Seyne überträgt ihre Güter zu Huchilnhusen an das Kloster Altenberg und bekundet, dass sie aus ihrer mütterlichen Erbschaft stammen. Ihr Mann siegelt.

Gedruckt: Guden, cod. dipl. II, Nr. 120^a. Vgl. Nr. 50.

38. — Mainz, 1266, August 12.

Die erzbischöflich Mainzischen Richter beauftragen den Scholaster Konrad zu Wetter mit Untersuchung und Entscheidung einer Klage des Klosters Keppel gegen verschiedene Geistliche und Laien der Mainzer Diözese.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 6.

Judices sancte Maguntine sedis dilecto in Christo magistro Conrado scolastico ecclesie in Wethere salutem in Domino. Sua nobis.. magistra et conventus monasterii Cappelle ordinis Premonstratensis conquestione monstrarunt, quod Henricus de Herleshusen, Rapado de Gunthershusen et quidam alii clerici et laici Maguntine diocesis super terris, possessionibus, decimis debitibus, dampnis, rapinis, incendiis et rebus aliis iniuriantur eisdem ideoque discretioni vestre mandamus, quatenus partibus convocatis audiatis causam et eam fine debito terminetis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint simili censura cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Maguntie, anno Domini M° CC° LXVI°, II Idus Augusti.

Siegel abgefallen.

39. — 1269, September 9.

Eberhard von Donsbach verkauft seine Güter in Donsbach dem Kloster Keppel, desgl. die Wittwe Guda zu Uckersdorf die ihrigen daselbst.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 7.

Quia tempus labitur et ea que geruntur in tempore secuntur naturam temporis, nisi voce testium vel litterarum testimonio fulciantur; noverit igitur tam presens etas quam futura posteritas, quod nos Eberhardus de Dunspach et pueri mei vendidimus ecclesie in Keppele bona nostra in Dunspach pro XVI marcis denariorum Coloniensium iure perpetuo proprietario possidenda. Nos eciam Guda vidua in Okirsdorf et mei heredes profitemur per presentes, vendidisse nos eodem iure eidem ecclesie bona nostra ibidem sita, VI^{1/2} solidos denariorum Coloniensium, I auream et unum pullum annuatim in festo sancti Martini (s)olvencia et unum maldrum caseorum, pro VII marcis, Testes huius rei sunt: Henricus miles dictus (.) ilwrin, Johannes de Burg et scabini in Herberen ac plures alii. Quod ut ratum et (in)convulsum permaneat, presentem paginam sigillo civitatis Herberen fecimus roborari. (Datum) anno Domini M° CC° LX° IX°, in crastino nativitatis beate Marie virginis.

An der linken Seite ist ein Theil der Urkunde abgeschnitten; die dadurch erforderlichen Ergänzungen sind durch Klammern kenntlich gemacht.

Siegel abgefallen.

40. — 1270, August 30.

Bertolf, Sohn des Schultheissen Bertolf von Siegen, verkauft dem Kloster Keppel Renten aus Häusern in Siegen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 8.

Ne facta modernorum digna memoria posterorum frustrentur ignorancia, deceat ea sigillorum et scripti munimine vivoque testimonio perhennari. Notum sit itaque universis hoc scriptum visnris, quod ego Bertolus filius scolteti Bertolfi de Sygen cenobio et conventui in Kepelle vendidi dimidiam marcam in proventibus singulis annis in festo Jacobi apostoli perpetue recipiendam in censu de domibus meis Sygen sitis ubique locorum in civitate. Si autem quod Deus avertat edificia domorum incendiis vel aliis periculis devastarentur, in areis tamen predictos denarios recipient singulis annis perpetuae sine qualibet difficultate contradictionis omnium meorum heredum, in vita mea similiter et posto (!) mortem. Acta sunt hec hiis presentibus: Bertolfo scolteto, patre meo, et omnibus fratribus meis, Godeberto scabino, magistro civium in Sygen Henrico, Arnoldo de Altmarisdorf, Cunrado Brunneto, Friderico de Irmengartechen, Reinboldo de Altmarisdorf totique (!) consilio civitatis in Sygen. Ut autem hec rata et inconclusa permaneant, literam presentem sigillis domini comitis de Nassae, civitatis de Sygen et

ipsarum monialium de Kepele ipsis porrexii roboretam. Datum apud Sygen,
anno Domini M° CC° LXX°, in crastino decollationis Johannis Baptiste.

- Siegel: 1. Reitersiegel des Grafen Otto; auf dem mit Schindeln bestreuten
Schilde der Nassauer Löwe: Sigillum (Ott)onis (com)itis (de) (Nas)sowe.
2. Abgefallen.
3. Conventssiegel: Gekreuzigter Christus, zur Seite Maria und Johannes,
Patrone von Keppel; Sigillum conventus dominarum de Capella.
Schlechter erhalten, aber wie Tafel Nr. 7.

41. — Wetzlar, 1272, Juli.

*Guda Wittwe Friedrich's von Bickene, Konrad Cleriker
und Adolf deren Söhne, Mechtild von Willandisdorf und
Kinder, sowie Sophia von Rusenberch überlassen bei der
Theilung der Hinterlassenschaft des gedachten Friedrich dessen
Schwiegersonne Ritter Craft (Lesch), welcher unter die Deutsch-
herren zu Marburg gegangen ist, sowie diesen Letzteren Renten
aus Gütern zu Hochelheim (Habichheim).*

Aus dem Wiener Copialbuch.

Gedruckt: Wyss, I, Nr. 279.

42. — 1272.

*Der Abt Heinrich von Arnstein genehmigt die Festsetzung der
Praebendenzahl im Kloster Keppel auf 24.*

Abschrift des 18. Jahrhunderts, Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 8^a.

Frater H. dictus abbas in Aristein omnibus presentem scedulaam in-
specturis salutem in Domino. Cum propter temporalium rerum inopiam
conventus ecclesie in Keppele nulli ulterius conferre prebendam nisi ipsarum
numerus ad viginti quatuor revocetur communi habitu consilio in stola
iuraverint, nos, ipsius ecclesie necessitate et utilitate conspecta, ut in tali
numero scilicet viginti quatuor permaneant, auctoritate nostra distincte
precipimus observari. In cuius rei robur et testimonium presentem sce-
dulam sigilli nostri et ecclesie dicte appensione fecimus roborari. Datum
anno Domini M° CC° LXX° II°.

Das Siegel war schon, als die Abschrift genommen wurde, nicht mehr
vorhanden.

43. — 1274, October 22.

*Heidenrich der Jüngere von Dernbach verkauft dem Kloster
Keppel seine Güter zu Niederscheld.*

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 9.

Quia tempus labitur et ea que geruntur in tempore secuntur naturam
temporis, nisi voce testium vel litterarum testimonio fulciantur, noscant
tam presentes quam posteri, quod nos Heidinricus iunior de Derinbach
vendidimus bona nostra sita in Shelte pro VIIIII marcis conventui claustralium
in Keppele iure proprietario dictis claustralibus perpetuo possidenda, nichil
ominus uxore nostra cum ceteris heredibus nostris assensum ad hoc liberum
exhibente. Ne vero super huiusmodi re scisma vel impedimentum aliquod
in posterum oriatur, presentem cartulam sigillo concastellanorum nostrorum
in Derinbach dedimus roboretam. Testes eciam huius rei sunt: Crafto de
Grifinstein, Johannes de Heigre, Bernhardus Gilebertus dicti de Derinbach,
Hermannus de Willandisdorf, Conradus de Uffinbach, Adolfs de Germize
Ebirhardus de Dunspach, Colbo, Rudolfus de Arde et quam plures alii.
Datum anno Domini M° CC° LXX III°, proxima secunda feria post festum
beati Luce ewangeliste.

Siegel der Ganerbschaft Dernbach abgefallen.

44. — Berleburg, 1275, April 21.

*Vereinigung zwischen dem deutschen Hause in Marburg und dem
Ritter Ditmar von Ansfahr und seinem Sohne Widerold
über das Patronatsrecht zu Ansfahr. Unter den Zeugen:*

Conradus de Hagini, Heinricus de Haldinchusin milites.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Deutscherrenurkunden.

Gedruckt: Wyss I, Nr. 315.

Zwei Siegel abgefallen.

45. — Keppel, 1275, Juli 21.

*Ablassbrief des Bischofs Johann von Lithauen für Diejenigen
welche dem Kloster Keppel zur Herstellung der Baulichkeiten hilf-
reiche Hand leisten.*

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 10; in 2 Ausfertigungen,
von welchen die zweite (B) voll sinnentstellender Fehler ist.

Gedruckt: Würdtwein Dioecesis, III, 345.

Bonitate divina frater Johannes Lettoviensis episcopus ordinis domus
Theutonice, omnibus Christi fidelibus hanc litteram visuris salutem et bene-
dictionem a domino Jhesu Christo. Deum in sanctis suis honorare precipimur,
et eis¹⁾ reverentias debitas exhibere ut per illorum merita inclita gaudia
procul dubio assequamnr. Inde est quod pia mater ecclesia statuit, ut
domini episcopi quibusdam ecclesiis suas relinquunt indulgentias, et ut fideles
Christi in humilitate spiritus ibidem accedentes delictorum suorum veniam

consequantur. Nos vero licet indigni sanctorum patrum statuta imitari volentes ut devotus populus a nobis gratiam Domini consequatur, omnibus vere²⁾ contritis et confessis, qui monasterium sanctimonialium in Keppele ordinis sancti Augustini, Maguntine dyocesis, quod adiuvante Deo propriis dedicavimus manibus in primo anno dedicationis eiusdem, quosciensemque ibidem dedicatio ex debito celebratur, et in annua revolutione in perpetuum causa devotionis accesserint et ad reparationem edificiorum et aliorum necessariorum, que multiplex est sicut patet ad oculum, de facultatibus sibi a Deo collatis, sive in loco personaliter sive foris per earum veros nuncios, manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, nec non gloriose virginis Marie ibidem patrocinantis meritis et auctoritate confisi, et in quatuor sollempnitatibus maioribus gloriose virginis Marie et in die beati Johannis ewangeliste custodis eius, quadraginta dies de iniuncta eis penitentia et unam karenam in nomine Domini misericorditer relaxamus, insuper vota fracta, si ad ea redierint, peccata oblita, offensas patrum et matrum, sine injectione manuum, iuramenta temeraria que fiunt ex levitate, sine tactu reliquiarum, similiter relaxamus. Ceterum ex relatione et instructione tocius conventus eiusdem loci protestamur, quod dominus episcopus . . ., dicator duorum altarium in absidibus eiusdem monasterii, benefactoribus ecclesie pro quolibet altare quadraginta dies indulgentie contulit, quas dedicationes totalis monasterii et omnium altarium univimus et in dominicam proximam post Petri et Pauli singulis annis celebres et sollepnies(!) duximus transponendas. Datum et actum in eodem loco, anno Domini M°. CC°. LXX° V°, dominica proxima ante Marie Magdalene.

¹⁾ in der zweiten Ausfertigung B; die erste A hat falsch ei.

²⁾ in B; in A vero. Die übrigen Varianten von B nicht erwähnt.

Jetzt fehlt das Siegel an beiden Ausfertigungen; nach der Angabe einer beiliegenden Abschrift saec. XVIII. war damals an B noch das Siegel erhalten: Appendet sigillum fratris Johannis.

46. — Bonn, 1276, April 11.

Erbischof Siegfried von Köln bestätigt die Privilegien der Stadt Siegen unter Erhöhung ihrer jährlichen Abgabe von 40 auf 50 Mark.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Siegen Nr. 5.

Nos Sifridus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius constare volumus universis, quod nos attendentes sincere fidei puritatem dilectorum fidelium nostrorum . . . scabinorum et oppidanorum de Seygen universorum et obsequium graticosum, quod iidem . . . scabini et . . . oppidanii predecessoribus nostris archiepiscopis Coloniensibus

nobis et ecclesie nostre Coloniensi exhibuerunt hactenus indefesse, ipsos quos propter hoc speciali gratia prosequi volumus et favore in omnibus libertatibus, iuribus, consuetudinibus et gratiis quibus temporibus predecessorum nostrorum archiepiscoporum Coloniensium usi sunt hactenus et gavisi volumus et promittimus favorabiliter conservare, nichil de premissis omnibus eis minuentes. Et ut predicti . . . scabini et oppidanii nostri nostris gratiis et favoribus forceius se coaptent, quinquaginta marcas legalium denariorum Coloniensium nobis solvere promiserunt liberaliter et persolvent in terminis illis in quibus quadraginta marcas nobis et predecessoribus nostris annis singulis solvere consueverunt. In cuius rei evidenciam et perpetuam firmatatem presentem litteram ipsis tradidimus sigillo nostro communitam. Datum Bunne, anno Domini M°. CC°. LXX° sexto, III. Idus Aprilis.

Das in rothem Wachs abgedrückte Siegel ist das gewöhnliche des Erzbischofs mit Rücksiegel.

47. — Trier, 1276, Juni 12.

Magister Eberhard, Scholaster zu St. Simeon in Trier, Official des Archidiacons Gerhard von Eppenstein in der Trierer Kirche entscheidet den Streit über das Patronatsrecht in der Kirche zu Herborn zwischen den Deutschherren in Coblenz, welche ihren Ordensbruder Otto präsentiert hatten, und dem Grafen Otto von Nassau, welcher den Cleriker Johann de Segene zum Pfarrer präsentiert hatte.

Nach dem Orig. im Staatsarchive Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Gedruckt: Wyss I, Nr. 322.

Die Beschreibung der 4 Siegel siehe bei Wyss I. c.

48. — 1277, Mai 1.

Ritter Hermann von Wilnsdorf und Frau Gertrud stifteten ihre Memorie im Kloster Keppel durch Schenkung ihrer Güter zu Langenholdinghausen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 11.

Noverint universi tam presentes quam futuri, quod ego Hermannus miles dictus de Willantstorpha et Gertrudis uxor mea sani et incolumes de nostra bona voluntate pro remedio animarum nostrarum legavimus et legamus in puram elemosinam post mortem nostram ecclesie sororum in Keppele bona nostra in Holdinkusin, que a Kolven nostro cognato nostris propriis denariis comparavimus, ut ex inde nostri (!) memoria in predicta ecclesia fideliter in perpetuum habeatur. In cuius rei testimonium presens

1277—1279.

scriptum appensione nostri sigilli duximus roborandum. Testes huins rei: Philippus miles dictus Wilwale frater meus, frater Petrus sacerdos et canonicius in Seyne et alii quam plures. Actum et datum anno Domini M° CC° LXX° VII°, in festo Walburgis virginis.

Siegel: Tafel Nr. 11.

49. — 1277, Mai 3.

Derselbe wiederholt die Schenkung (Nr. 48), jedoch ohne Erwähnung der Memoriensiftung.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 12.

Nos Hermannus dictus de Willanstorff et uxor mea Gela omnibus presens scriptum visuris ac audituris cupimus declarare, quod nos sani existentes et incolumes ob remunerationem divinam pro salute animarum nostrarum et peccatorum nostrorum veniam impetrandam legavimus et legamus in puram elemosinam ecclesie sanctimonialium in Keppele bona nostra in Holdinkusin que ab Everardo dicto Kolvin¹⁾) consanguineo nostro propriis nostris denariis comparavimus post obitum²⁾ nostrum ab ipsis libere possidenda. Ut autem dicta elemosina firma maneat et inconvulsa antedicto conventui presentes litteras sigillo venerabilis domini D. abbatis in Seyna una cum nostro sigillo dedimus communitas. Testes huius facti: Philippus miles frater noster, frater Petrus sacerdos et canonicius in Seyna ac alii quam plures fide digni. Datum anno Domini M° CC° LXX° VII°. In festo inventionis sancte crucis.

¹⁾ über der Zeile nachgetragen dict. Kolv.

²⁾ zum Theil auf Rasur.

Siegel 1. Rest des Abtssiegels.

2. des Hermann v. W. wie an 48.

50. — 1279, April 9.

Hermannus dictus de Willansdorff miles Castrensis in Seyne bewirkundet, dass die von seiner verstorbenen Frau Gertrudis dem Kloster Altenberg überwiesenen Güter in Huchelnhusen aus deren väterlicher und nicht mütterlicher Erbschaft stammen. Unter den Zeugen:

Cunradus dictus Wale et Philippus dictus Wilewale fratres mei milites.

Orig. Fürstlich Solms'sches Archiv in Braunschweig.

Gedruckt: Guden Codex II, Nr. 159. Vergl. Nr. 37.

Siegel des Ausstellers vom Pergamentstreifen abgefallen.

1280—1286.

33

51. — 1280, Juli 19.

Friedrich und Eckhard Brüder von Helfenberg übertragen dem Siegener Bürger Everard ihren Zehnten in der Leimbach jedoch so, dass er ihn von ihnen zu Lhn tragen soll.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden.

Universis presentes litteras inspecturis et audituris notum esse cupimus et tenore presencium profitemur, quod nos Fridericus et Eckardus fratres de Helfenberg provida deliberacione seu unanimi consensu, decimam nostram in Leimpe iacentem Everardo civi in Seygen suisque certis heredibus contulimus ad habendam, conservandam et perpetuo possidendam. Quam decimam predictus E. et sui heredes a nobis et a nostris heredibus in fendo sive in vinculo homagii possidebunt. Acta sunt hec viris venerabilibus presentibus, domino Conrado de Indagine milite, Conrado Brunneir magistro civium, Henrico magistro civium, . . Cingil, Henrico Vrais, Rolemanno, Henrico Sturm et Concemanno consulibus et scabinis in Scigen, necnon aliis quampluribus fide dignis. Anno Domini M° cc° octuagesimo, XIII^{mo} Kalendas Augusti. In cuius rei testimonium et munimen presentes litteras prefato E. suisque heredibus nostro sigillo una cum sigillo civitatis in Seygen tradidimus communitas.

Siegel abgefallen.

52. — 1282, Mai 27.

Graf Ludwig von Arnsberg verspricht, den Erzbischof Siegfried von Köln in dem Kriege gegen die Bischöfe Konrad von Osnabrück und Otto von Paderborn, den Edlen Simon von der Lippe und Genossen zu unterstützen, schliesst mit ihm ein dauerndes Bündniss und söhnt sich mit dem Ritter Johann Kolve von Schmallenberg wegen der Gografschaft Schmallenberg aus, welche der Erzbischof dem Grafen verpfändet hat.

Aus dem Ms. XII, 4 f. 17 im Kölner Stadt-Archiv gedruckt bei Ennen,
Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, III. Nr. 217.

53. — 1286, Juni 5.

Ludwig von Mudersbach und seine Schwesternsöhne Udo von Elkerhausen und Eberhard von Heiger weisen dem Kloster Keppel eine Rente von 18 Schillingen an. Sie wollen sic bis Martini mit 18 Mark, welche sie ihrer Schwester Guda als Aussteuer fürs Kloster bestimmt haben, lösen; geschickt das nicht, so verfällt sie dem Kloster.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 12^a.
Siegener Urkundenbuch.

Noverint universi presencium conspectores, quod ego Ludewicus de Mundersbach una cum Udone dicto de Elkerhusen et Eberhardo de Heigeren meis sororiis contuli claustro sanctimonialium dicto Keppele decem et octo solidorum Coloniensium denariorum et legalium redditus usque ad instans festum beati Martini possidendos. Qui vero redditus, si medio tempore cum meis predictis sororiis decem et octo marcas cum sorore mea Guda eidem claustro promissas sibi dandas obtulero, ad locum priorem revertentur. Si antem tempore prefato claustro predicto in solucione dicte pecunie non fuerit satisfactum, ipsum claustrum dictos redditus libere et quiete in perpetuum possidebit. In cuius facti evidenciam ampliorem sigillum universitatis civium in Herberen presentibus est appensum. Testes vero qui premissis cum fierent affuerunt sunt: Gerlacus de Obendorf, Ludewicus filius Reinoldi, Heinricus Ehser dictus de Murkenbach, Cunradus dictus Qad, Fridericus dictus Waltrithere et quam plures alii fideligni. Datum anno Domini M°. CC°. LXXXVI°, in die beati Bonifacii.

Siegel verloren gegangen.

54. — Herborn, 1287, Juni 2.

Graf Otto von Nassau und seine Gemahlin Agnes, der Deutschmeister und die Brüder des deutschen Ordens in Deutschland verzichten nach der Entscheidung von gewählten Schiedsrichtern: erstere auf mehrere streitige Zehnten, letztere auf streitige Patronatsrechte über verschiedene Kapellen. Unter den Zeugen: Konrad Ritter de Hagene.

Nach 3 Originalen im Staatsarchive Wiesbaden.

Gedruckt: Wyss I, Nr. 477.

55. — 1288, August 23.

Knappe Gerhard von Selbach, genannt Ziendener, überträgt dem Nonnenkloster der Büsserinnen zu St. Johann bei Siegen seine Güter zu Hengsbach.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 6^a.

Ut rerum noticia ad posteros transferatur, expedit ut acta que certitatem requirunt scriptis ac proborum virorum testimoniiis roborentur. Sciant igitur universi tam posteri quam presentes, quod ego . . Gerhardus dictus Ziendener armiger de Selebach universa bona mea sita in Hengsbach, que inquam bona meis propriis emi denariis, quesita et non quesita, cum omnibus suis pertinenciis, pratis, pascuis, lignis, terris cultis et incultis et cum omnibus suis preventibus, qui nunc apparent vel in posterum apparebunt, claustro monialium ordinis beate Marie Magdalene apud . . Sygen ob remissionem meorum et omnium parentum meorum peccaminum contuli et per

presentes confero, tradidi et in hiis scriptis trado pure et simpliciter propter Deum. Ut autem mea libera predictorum honorum collacio et traddicio a nullo successorum meorum vel ab alio seu ab aliis valeat impediri, sed firma et inviolabilis perseveret, presentem literam inde conscriptam prefatis . . monialibus contuli sigillis spectabilis viri domini . . Johannis comitis Seynensis ac universorum de Selebach munimine roboratam. Et nos . . Johannes comes Seynensis et universitas de Selebach profitemur, quod ad petitionem predicti . . Gerhardi nostra sigilla presenti litere appendi fecimus in robur et testimonium omnium predictorum. Testes huius rei sunt: dominus . . Lndewicus viceplebanus in Nunkirchen, dominus . . Fridericus dictus Westfelinch miles, Remboldus, Sibodo fratres mei et Everhardus armigeri de Selebach et quam plures alii fideligni. Datum et actum anno Domini M°. CC°. octuagesimo octavo, in vigilia sancti Bartholomei apostoli.

Siegel 1 Reitersiegel des Grafen von Sayn ist zerbrochen.

2 der Ganerbschaft Selbach s. Tafel Nr. 9.

56. — 1289 (Kölner Rechnung), Januar 1.

Konrad von Hain und Friedrich von Bicken belehnen Agnes, Witwe Eberhards in Siegen mit dem Zehnten genannt in der wüsten Leymbach bei Siegen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 6.

Cum ea que geruntur in tempore simul labantur cum tempore, necesse est dicta et facta hominum in scriptis redigi et discretorum testimoniiis perhennari. Nos igitur Conradus miles de castro dicto Hayn et Fridericus de Bickene tenore presentium recognoscimus et publice protestamus, quod de communis consensu heredum nostrorum ac etiam amicorum, ad instantiam Agnetis relicte Eberhardi in Sygen contulimus eidem Agneti suisque liberis ac heredibus decimam dietam in der wüsten Leymbach sitam apud Sygen, iure feodali vel nomine homagii libere perpetuo possidendum. In cuius rei et facti testimonium et certitudinem firmiores presentem litteram dedimus, sigilli mei, sigilli quoque civitatis in Sygen munimine roboratam. Testes huius sunt magistri civium in Sygen; videlicet Hermannus de Yseren, Rulemannus¹), Heidenricus dictus Dyabolus, Cunradus Brunner, Gerhardus Russilman, Lutzo dictus Stalsmit, Heinemannus dictus Knorz, Heidenricus et Heinemannus fratres domine supradicte, Cunradus dictus Knippe, et alii quamplures fide digni. Acta sunt hec²) ipso die circumcisionis Domini, Anno Domini M. CC. octogesimo octavo.

¹⁾ Ueber dem ersten u ein o. — ²⁾ Ueber der Zeile nachgotragen.

Siegel 1 des Ritters von Hain: Schild mit zwei damascirton Querbalkon; S. Conradi militis de Indagine.

2 der Stadt fast gänzlich zerstört, wie Tafel Nr. 6.

57. — 1289 (*Kölner Rechnung*), Januar 17.

Heinrich ältester Sohn des Grafen Otto von Nassau schwört der Stadt Köln und ihren Helfern Urfehde für die nach der Schlacht bei Worringen erlittene Gefangenschaft.

Orig. Stadtarchiv Köln (Mittheilungen III) Nr. 533; hier nach durch Herrn Dr. L. Korth besorgter Collationirung.

Gedruckt: Ennen, Quellen III. Nr. 311.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Henricus primo-
genitus nobilis viri domini Ottonis comitis de Nassowe notum facimus, quod
iuravimus tactis sacrosanctis . . civibus Coloniensis renunciationem que-
urvede¹⁾ vocatur: ita quod nos parentes nostri et amici non faciemus neque
facient vindictam in futurum adversus dominos . . ducem Brabantie, de
Monte de Juliaco de Marka . . comites . . cives Colonienses predictos et
eorum adiutores quoescunque ratione conflictus qui accidit apud Wurinc¹⁾ ubi
capti fuimus ex parte civium predictorum et si quid mali intellexerimus
procurari contra eos quod consilium et auxilium ad hoc prestabimus nullo
modo, sed debemus ipsos fiducialiter premunire sine dolo. In cuius rei testi-
monio sigillum nobilis viri domini Johannis domini de Kuic¹⁾ rogavimus
presentibus apponi pro nobis quia sigillum non habemus. Datum anno
Domini millesimo ducentesimo octagesimo octavo, feria secunda post octavas
Epiphanie Domini.

¹⁾ Ueber dem u ein kleines o.

Reitersiegel des Grafen Johann von Kuik mit Rücksiegel.

58. — Wetzlar, 1290, Januar 25.

Vergleich zwischen den Grafen Heinrich und Emich von Nassau einerseits und den Brüdern Kraft und Rorich von Greifenstein nebst Neffen Gerhard andererseits wegen Driedorf, vermittelt durch den Edlen Ludwig von Ysenburg und die Reichsstädte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen. Gegeben zu Wetzlar im Minderbrüderhaus.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. Im fürtlich Hatzfeld'schen Archive zu Trachenberg die andere Ausfertigung mit 5 stark beschädigten Siegeln.

Erwähnt Arnoldi I, S. 77.

Siegel 2, 4, 5, 6, 8 abgefallen.

1 Graf Heinrichs von Nassau wie Tafel 2.

3 Beschädigtes Siegel der Stadt Gelnhausen. Cfr. Heffner, Kaisersiegel, Tafel IV, Nr. 36.

7 Grosses Siegel der Stadt Wetzlar.

59. — Bonn, 1290 (*Kölner Rechnung*), März 19.

Erzbischof Siegfried von Köln beurkundet den Grafen Heinrich von Nassau mit allen ihm durch den Tod seines Vaters eröffneten Kölner Lehen belehnt zu haben. Der Bruder des Grafen, Emicho, hat darauf verzichtet.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden. — Erwähnt Arnoldi I, 73.

Nos Syfridus Dei gratia sancte Colonensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytalianum archicancellarius notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos nobilem virum Henricum comitem de Nassowe in presentia et consensu expresso Emekini fratris sui de bonis omnibus a nobis et ecclesia Coloniensi iure feodi descendantibus et ad ipsum ex morte patris et paterna successione devolutis hereditarie infeodavimus recepto ab ipso fidelitatis super homagio predicto iuramento astantibus fidelibus nostris prout hoc fieri est consuetum. Idem etiam Emekinus iuri siquod competuit sibi vel competere poterat cessit et renunciavit coram nobis quantum ad feodium antedictum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Bunne¹⁾, dominica Judica anno Domini M. C. C. LXXX^{mo} nono.

Kleiner Siegelrest. — ¹⁾ Von hieran nachgetragen; über dem u ein o.

60. — 1290, April 23.

Ritter Konrad von Hain verkauft an Lysa in Deus, die Witwe des Wolmar, den Zehnten in Deus als Lehn gegen eine auf das Schloss Hainchen zu liefernde Getreideabgabe.

Abschrift saec. XIV im Diplomatarium Knüttel. (Wiesbaden) II. fol. 574v.

Tempus labitur et ea que geruntur in tempore secuntur naturam temporis nisi voce testium vel literarum testimonio fulciantur. Notum igitur sit universis presentis seriem inspecturis, quod nos Conradus miles dictus de Indagine de consensu nostre coningis et puerorum decimam in Dätze vendidimus Lyse vidue reliete quondam Wolmari in villa Duce et pueris suis iure hereditario et feodali in perpetuum obtainendum. Ita videlicet, quod singulis annis ipsa vel ipsi tria maldra siliginis et decem et septem maldra avene per vecturam suam [ad]¹⁾ castrum Indaginem presentabunt. Insuper predicta decima minui vel augeri non videbit²⁾. Ut autem hec vendicio sive empcio rata permaneat sigillum nostrum presentibus est appensum. Huius empacionis^{[s]1)} sive vendicionis^{[s]1)} testes sunt Conradus dictus Brunnerus, Heydenricus filius quondam sculteti, C. raso, Heinricus tepplerus, Lodewicus quondam advocatus, Heinricus de Hederingestorff et Rudolphus de Wysenbach et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec ipso die Georgi anno Domini M. CC. LXXX.

¹⁾ fehlt Ms. — ²⁾ statt debet, was zuerst im Ms. stand, dann aber getilgt ist.

61. — 1290, Juli 12.

Ritter Konrad von Hain verkauft seine Renten in Herzhausen, Dirrinbach und Gudenwazzer an das Kloster Keppel.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 13.

Quoniam acta temporum furatur oblio, nisi scriptorum vel testium perhennentur testimonio, hinc est quod nos Conradus miles de Indagine una cum collaterali nostra Bertha ad noticiam deducimus tam presentium quam futurorum, quia communicata manu et communi consilio cum equa liberorum nostrorum voluntate vendidimus et assignavimus . . conventui dominarum ecclesie in Keppele bona nostra, que nobis singulis annis in Herrozhusen, in Dirrinbach et in Gudenwazzer derivabantur, perpetuo ac hereditario iure sine nostro aut cuiuslibet impedimento in perpetuum possidenda, ac faciendum cum predictis bonis, quicquid eisdem . . priori videlicet et conventui dicti monasterii, utilitati sue et saluti visum fuerit melius expedire. In eius rei robur validum et testimonium evidens presens scriptum sigillo nobilis viri domini . . comitis in Nassauwe et nostro supradicto conventui tradidimus roboratum. Datum anno Domini M° CC° nonagesimo, in vigilia Margarethe virginis. Testes huius rei sunt: Conradus Burnere, Sifridus Wolf, Conradus rasor, Heinmannus Knorz, Heinmannus de Aldinberg, cives in Sigen et quam plures alii fide digni.

Die Siegel sind abgefallen.

62. — Andernach, 1292, April 27.

Graf Adolf von Nassau verpfändet, falls ihm der Erzbischof Siegfried von Köln seine Stimme bei der Königswahl gibt, demselben für seine Ausgaben mehrere Schlösser, darunter Ginsberg und Siegen und verspricht ihm seinen Streit mit dem Grafen Heinrich von Nassau über Forderungen wegen der Verluste in der Schlacht bei Worringen beigelegen.

Gedruckt: Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, III. Nr. 367, S. 326 ff. aus Ms. A. XII. 4. f. 3 b. ff. im Stadtarchive Köln.

Daselbst S. 328 unten;

„Item cum necessarias, utiles et inevitabiles oporteat episcopum, suos successores et ecclesiam Coloniensem pro servitio Romani imperii facere expensas, promittimus, quod eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi dabitimus viginti quinque milia marcarum argenti in suarum subsidium expensarum et ad maiorem securitatem et observantiam premissorum promittimus, quod castra Nassauwe, Dillenburg, Ginsberg, Segen, partem comitis Henrici de Nassauwe cum consensu libero et expresso ipsius comitis

Henrici uxoris sue et Emekonis fratris sni, item Brubag, Riveltze, Limburg, castrum et oppidum Velmere de consensu et bona voluntate dominorum dictarum munitionum et (Ms. quod) heredum eorundem ipsi archiepiscopo suis successoribus et ecclesie Coloniensi sublevabimus, reponemus et deliberabimus et assignari faciemus tenenda sub expensis nostris et nichilominus quinquaginta tam nobiles quam milites bonos et legales, fideiussores ponemus eisdom et cum eisdem fideiussoribus apud Bunnenses ab eodem archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie (Ms. ecclesie) Coloniensi requisiti infra quindenam intrabimus inde non recessuri, quoisque omnia et singula premissa per nos fuerint adimpta vel super ipsis adimplendis securitas facta ad voluntatem archiepiscopi et ecclesie Colonensis.“

Ferner S. 329:

„Item promittimus quod questionem, que vertitur inter eundem dominum archiepiscopum et comitem Henricum de Nassauwe consanguineum nostrum super dampnis et deperditis, in nos recipiemus et ipsum sedabimus voluntate archiepiscopi memorati.“

63. — 1292, Juni 17.

Agnes, verwitwete Gräfin von Nassau und ihre Söhne schenken dem Kloster Keppel eine Mühle bei Hilchenbach mit Zubehör.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 14.

Nos Agnes quondam comitissa de Nassowe et Henricus primogenitus noster, eiusdem dominii comes, ceterique filii nostri tenore presentium recongnoscimus publice protestantes, quod precipue propter Deum ac nostrarum salutem animarum presentium et futurarum erogavimus ecclesie et conventui in Keppele molendinum situm iuxta Heylichinbach cum quodam prato et mansu, qui dicitur Mulinstocge, ipsi molendino contiguis et coniunctis, iure hereditario possidendum; renuntiantes nichilominus omni iuri, quod ad nos dinoscetbatur pertinere in predictis molendino et mansu necnon in ipsis bonis pretactis. Est eciam adiectum et expressum, quod nullum aliud molendinum construetur ibidem in dampnum predice ecclesie et conventus. Testes huius donationis sunt: Eberhardus de Hegere miles et Eberhardus cognatus suus, Isfridus civis in Herboren, Johannes notarius filius Othonis quondam advocati in Sygin et alii quam plures fide digni. In cuius rei evidentiam et cautelam litteris presentibus sigilla nostra sunt appensa. Datum anno Domini millesimo C° C° nonagesimo secundo, feria tercia ante nativitatem Johannis Baptiste.

Die Siegel sind abgefallen.

64. — Köln, 1292, September 13.

König Adolf verspricht dem Erzbischofe Siegfried von Köln, den Grafen Heinrich von Nassau für seine Ansprüche an den Erzbischof zu befriedigen. (Vergl. Nr. 62.)

Gedruckt: Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, III. Nr. 372, S. 334 ff., aus Ms. A. XII, 4, f. 2 im Stadtarchiv Köln.

Dasselbst S. 335:

Item questionem que vertitur inter eundem archiepiscopum et comitem Henricum de Nassauve consanguineum nostrum super dampnis et deperditis ipsius comitis in nos suscipimus et ipsum archiepiscopum relevabimus de dampnis et deperditis antedictis.

65. — 1292, September 20.

Konrad von Bicken, Vogt in Herborn, verpfändet dem Kloster Keppel seine Güter in Breitenbach für 3 Mark, die ihm gehören sind; wird seine Tochter Nonne in Keppel, so will er die 3 Mark — als deren Aussteuer — herauszahlen und dem Kloster soll freistehen, die Güter zu kaufen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 15.

.. Noverint universi tam presentes quam presentem paginam inspecturi, quod Conradus de Bickene, advocatus in Herberin, cum favore omnium fratrum suorum, bona sua sita in Bredenbach eum omni iure, claustro in Keppele libere dedit et soluta, super que bona ac monialibus ibidem commorantibus libere dedit et soluta, super que bona predicta moniales Conrado predicto tres marcas denariorum crediderunt, tali conditione, quandocumque Conradus sepelictus filiam suam monialibus sepelictis ad habendam prebendam copulabit, predictos denarios sibi accommodatos persolvere promisit et bona sepelicta secundum debitum valorem denariorum, si emere affectant, antedictis monialibus dabit. Facti huius¹⁾, Conradus miles de Hagen, Johannes scriptor domini .. comitis de Nassowe, et Gerhardus servus domini de Hagen interfuerunt et alii quam plures fide digni. Ad maiorem vero evidentiam et certitudinem firmiores presens scriptum cum sigillo predictorum fratrum de Bickene et cum sigillo domini de Hagen est roboratum. Datum anno Domini M° C° C° XC° secundo, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste.

¹⁾ fehlt testes.

Das Bickensche Siegel abgefallen (vergl. Nr. 149); das des Ritters von Hain erhalten wie an Nr. 56.

66. — 1292, October 1.

Eckhard von Helfenberg belehnt den Bürger Vrayz zu Siegen mit seinem Zehnten zu Eiserfeld zu Erblehn.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Siegen Nr. 7.

Ego Ekehardus de Helfenberg publice recognosco ac omnibus literas has visuris vel audituris cupio esse notum, videlicet quod deliberato animo bonaque voluntate concessi honorabili viro dicto Vrayz, civi in Sygen et Helewico filio suo ceterisque suis heredibus, decimam meam sitam in Ysernvelde, cum aliis bonis que ex parte mei possident titulo feodi, sine contradictione qualibet quiete et pacifice perpetuo possidendum. In quorum testimonium et roboris firmitatem presentem litteram mei sigilli appensione fideliter communivi. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, Kal. Octobris, in die beati Remigii.

Siegel: Schrägrechts gestellter Maueranker in mit vierblättrigen Rosen bestreutem schildförmigen Siegelfelde; (S. Eke)hardi de Helfen(berg).

67. — Boppard, 1293, Mai 29.

König Adolf verspricht dem Erzbischofe Siegfried von Köln nochmals den Grafen Heinrich von Nassau für die im Dienste des Bischofs in der Schlacht bei Worringen erlittenen Verluste zu entschädigen.

Abschrift saec. XVII in Farragines Gelenii II. fol. 77. (Stadtarchiv Köln).

— Böhmer Regesta Adolfi Nr. 180.

Gedruckt Lacomblot II, Nr. 938.

Nos Adolphus Dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos quaestionem quae vertitur inter venerabilem S. Coloniensem archiepiscopum principem nostrum karissimum ex una parte et nobilem virum Henricum comitem de Nassowe consanguineum nostrum ex altera super dampnis et deperditis ipsius comitis in confictu Worinch in nos recepimus et recipimus promittentes fide praestitam corporali, quod eundem archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem relevabimus et quitabimus apud eundem comitem de dampnis et deperditis antedictis dantes eidem archiepiscopo et ecclesie¹⁾ Coloniensi has nostras patentes litteras in testimonium super eo. Datum Bopardie¹⁾ IIII kalendas Iunii, indictione sexta, anno Domini M° C° C° nonagesimo tercio, regni vero nostri anno secundo.

Inferius pendet sigillum magnum rotundum in alba cera ex fascia pergameni, in quo imperator sedet in solio coronatus et togatus sinistrâ tenens globum orbis, dextrâ sceptrum. Circumscriptio est: † Adolphus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. (Heffner, Kaisersiegel Nr. 79, Tafel VII Nr. 63.)

¹⁾ Geschwänztes e.

68. — 1294.

Ritter Konrad von Hain verkauft dem Bürger Konrad genannt Duvil in Siegen den halben Zehnten in Netphen zu Lehnrecht.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Siegen Nr. 9.

Ne illa que rite ac racionabiliter disponuntur ab hominum memoriis evanescant, in plerisque solent scripturis autenticis commendari. Noverint quoque universi tam presentes quam futuri presentem paginam visuri, quod ego Conradus miles de Indagine cum consilio et scitu uxoris mee et puerorum meorum vendidi Conrado dicto Duvil, civi in Sygen, suisque heredibus dimidiam decimam in Netphe tam superius quam inferius iure feodali et perpetuo durandum, omni cessante et amoto contradictore. Ut autem hec rata et inconvulsa et omnimodo inviolata permaneant, presentem litteram sygillo civitatem in Sygen cum munimine mei sygilli duxi firmius roborandum. Acta sunt hec coram Conrado Brunnero, Hermanno de Yseren, Rulemanno, Henrico magistro civium, Syfrido Lupo, Henrico Heczil, Syfrido Buman, Henrico Stir, Conrado Muysser, Syfrido Strasin, Hermanno de Dilne, Henrico Winkenbach, Rudulpho de Dilne, Conrado raso (?) Conrado de Herberen, Eberardo filio Agnetis, Henrico filio Rulemanni, Henrico Knore, Hermanno de Heyse et suo fratre, Conrado de Bickinne, Dydericus (?) de Driyke, Friderico de Dingin¹⁾). Datum anno Domini M^o. C^o C^o. nonagesimo quarto.

¹⁾ Nicht recht lesbare Correctur, zuerst stand de W ding in da, das W ist durch daruntergesetzten Punkt getilgt. Die letzten 5 Zeilen der Urkunde mit Zeugen und Datirung gedrängter und mit dunkler Dinte nachgetragen.

Von beiden Siegeln nur Bruchstücke vorhanden. Siegel 1 wie an 56; 2 wie Tafel Nr. 6.

69. — 1294, Juli 27.

Visitationsabschied der Abtei Egidius von Floreffe und N. N. von St. Amand (?) für das Kloster Keppel: die Haltung der Klausur wird eingeschärft; die Geschäfte des Klosters soll die Meisterin unter Zuziehung des Priors erledigen; ein Sprechfenster soll eingerichtet, die Zahl der Nonnen auf einzlig festgesetzt werden; gemeinsams Leben wird vorgeschrieben; zu allen Ausgängen sollen zwei Schlüssel, von denen der eine im Verwahr des Priors, der andere in dem der Meisterin ist, gemacht werden; neue Schwestern sollen nur mit Zustimmung des Abtes (von Arnstein) aufgenommen werden.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 16.

Anno Domini M^o. CC^o. nonagesimo quarto, feria tercia post festum beatorum Jacobi et Christofori, nos Egidius Dei patientia Floreffiensis abbas, assumpto nobiscum venerabili fratre . . . abate Helencensi visitavimus ecclesiam sororum de Kappele auctoritate domini Premonstratensis et capituli generalis, corrigentes que correctione novimus indigere. Status autem temporalis talis erat. In visitatione nostra debuit dicta ecclesia duodecim marchas Coerat. In visitatione nostra debuit dicta ecclesia duodecim marchas Coerat. In visitatione nostra debuit dicta ecclesia duodecim marchas Coerat. In visitatione nostra debuit dicta ecclesia duodecim marchas Coerat. Ordinavimus Ionienses et nichil debetur eidem. Domo in nullo stophata.

autem infra scripta que precepimus firmiter observari. Primo ne magistra seu alia quecumque soror discurrat per officinas seu extra claustrum alicubi, inhibuimus sub pena excommunicationis, nisi necessitas id exposcat, et tunc fiat de assensu prioris. Item precepimus quod magistra quecumque fuerit de consilio prioris faciat negotia ecclesie et pertractet. Item precepimus ut infra nativitatem Domini nunc instantem fiat fenestra locutoria, quod si infra dictum terminum facta non fuerit, ex tunc cessetur a divinis, quoque ad faciendum fuerit inchoata. Item inhibuimus ibidem sub pena excommunicationis, quam transgredientes incurvant ipso facto, ne decetero aliique sorores recipiantur, donec numerus earum redactus fuerit ad viginti. Item precepimus in virtute sancte obedientie et sub pena contenta in statutis, ut communiter vivant et communiter operentur et communiter faciant pulmenta sua et in communi coquina. Item precepimus, quod in¹⁾ ostiis per que exitur de claustro sint due claves, quarum unam custodiat prior et alteram magistra sive priorissa. Datum ut supra. Inhibuimus²⁾ sub pena excommunicationis late sententie, ne aliique sorores recipiantur cum recipiente fuerint, nisi per abbatem ad quem pertinet receptio puellarum. Datum ut supra.

¹⁾ Dahinter ein ausradiertes Wort (duobus ?). — ²⁾ Vor inhibuimus stand item, welches aber durchgestrichen ist. Der ganze letzte Passus ist später nachgetragen.

Von beiden Siegeln sind nur unbedeutende Bruchstücke übrig; beide mit Darstellung der Siegler auf der Vorderseite, auf der Rückseite Secretsiegel.

70. — Frankfurt, 1295 (*Kölner Rechnung*), März 18.

Erzbischof Siegfried von Köln beurkundet, dass er mit Graf Heinrich von Nassau wegen der Ansprüche des letzteren auf Entschädigung für Verluste in der Schlacht von Worringen sich vertragen habe und dass, nachdem seine Beamte vom Grafen früher aus Siegen vertrieben waren, jetzt der den alten Verträgen entsprechende Zustand wieder hergestellt sei.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürst. Siegen Nr. 8.
Gedruckt: Ennen, Quellen III. Nr. 396.

Syfridus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italianam archicancellarium universis presentia visuris notum esse, quod cum inter nos et nobilem virum Heinricum comitem de Nassowe, fidelem et consanguineum nostrum karissimum, super perdeperditis suis et amicorum suorum apud ipsum existentium in conflictu habito apud Worrunch esset suborta materia questionis, tandem inter nos, mediante serenissimo domino nostro domino A. Romanorum rege, sic exstitit concordatum et transactum, quod nos penis conventionum ac condicionum super castro et opido Sygen inter nostros predecessores et bone memorie Otthonem quon-

dam comitem de Nassowe, patrem ipsius, habitorum et conscriptorum, si in aliquo idem . . comes esset transgressus in electione et remocione nostra, ista vice pure et simpliciter cedimus et renunciamus, ita tamen, quod huiusmodi convenciones in posterum inter nos, ecclesiam nostram, dictum comitem et heredes suos in suo robore perseverent. Volumus etiam, quod nostri et ecclesie nostre Coloniensis et ipsius comitis fideles prioribus conventionibus et penis securitates addant et conscribant, quod nos, ecclesia nostra, idem comes et heredes sui decetero ab omni periculo electionis et remencionis violente simus et sint securi. Idem etiam comes pro se et suis amicis omnibus dampnis que in iam dicto conflictu sustinuit et sustinuerunt pure et simpliciter effestucavit et renunciavit ac omni impetacioni et actioni, quam contra nos et ecclesiam nostram ipse et sui in hac parte complices habuerunt seu habere poterint quoquo modo. In cuius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli munimine duximus roborandas. Et nos Henricus de Nassowe predictus, profitentes et recongoscentes sic ut est premissum inter reverendum dominum nostrum archiepiscopum Coloniensem predictum et nos de ^Uta nostra voluntate actum et concordatum esse, et nos omnibus dampnis, deperditis et inpetacionibus pro nobis et nostris, qui apud nos fuerunt in conflictu apud Worrunch cessisse et renunciasse, sygillum nostrum in testimonium omnium premissorum apposuimus huic scripto. Actum, concordatum et datum apud Frankenwort, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, sexta feria post dominicam qua cantatur letare Iherusalem.

Siegel 1 das bekannte des Erzbischofs mit Rücksiegel wie an Nr. 46.
2 des Grafen H. wie Tafel Nr. 2 (kleines Bruchstück).

71. — 1295, Mai 14.

Visitation-Abschied der Aebte von Knechtstedten und Arnsstein für das Kloster Keppel. Sie bestätigen den Abschied des Abtes von Floreffe (Nr. 69) und bestimmen, dass der von einer Nonne schwer beschuldigte Diener Tilmann nicht wieder aufgenommen werden soll.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 17.

Anno Domini M° CC° nonagesimo quinto, in crastino Servacii, nos de Knetsteden et de Arinsteyn Dei pacientia abbates, visitatores circarie Westphalie, visitavimus ecclesiam sororum in Capellis, corrigentes in ea que correctione novimus indigere. Status temporalis talis erat. In preterita visitatione debebat duodecim marcas Colonienses, in nostra vero sedecim marcas. Domo in nullo stophato. Ordinacionem vero domini Floreffiensis abbatis precepimus firmiter observari, cui hec scedula est annexa. Preterea eum Tilmannus quidam servus a quadam sorore ecclesie graviter sit infamatus,

precipimus ne isdem (!) infra ecclesiam vel curtes ecclesie aliquatenus recipiatur, ut tam enorme scandalum sopietur; ut si receptus fuerit, quod absit, precipientes in hiis scriptis communicamus¹⁾, et ecclesiam ecclesiastico ponimus sub interdicto.²⁾

¹⁾ Statt excomm. — ²⁾ Hier folgt dat(um), was aber ausradirt ist. Siegel verloren gegangen. — Diese Urkunde war ursprünglich ein Transfix des Visitationsabschiedes vom 27. Juli 1294, was auch die in dem letzteren angebrachten drei Schnitte deutlich erkennen lassen.

72. — 1295.

Das Stift Keppel überträgt seine eigenbchörigen Güter zu Langenholdinghausen dem Ludewicus und seinen Söhnen Henricus und Gerardus zu Pachteln auf Lebenszeit; sie zahlen mehr als zehnjährige Pacht im Voraus.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 18.

Nos priorissa totusque conventus cenobii sanctarum monialium in Ceppele, universis hoc scriptum inspecturis salutem in auctore. Ad noticiam tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod Ludewico, Henrico ac Gerardo¹⁾ filiis suis, bona in Hadinchusen, que iure²⁾ mancipii ecclesie nostre attinent, usque ad terminum vite sue iure feedali constulimus possidendos, tali condicione, quod iam dicti Ludewicus, Henri ac Ger, pro recompensacione predice pensionis, nobis ac nostro conventui in censu quinti dimidii solidi singulis annis providebunt et nostro officiali qui pro tempore fuerit in die beati Martini presentabunt. Ne autem prefati¹⁾ videlicet Lu. Henr. et G. in prescripta hereditate molestare aut gravare de nostris tam constitutas quam constituendas³⁾, vel de aliis quibuscumque valeant, iam prenominati viri nobis ac nostro conventu⁴⁾ quatuor marcas legalium denariorum in una summa integre contulerunt. Quam dictam pecuniam ipsi singulis annis in nostro censu, quam ipsi termino statuto dare deberent, sine omni contradictione recipient expedite. In cuius rei robur et testimonium presentem cedulam sygillo nostri conventus fecimus communiceiri⁵⁾. Actum et datum anno Domini M° CC° LXXX⁶⁾. quinto.

¹⁾ Rasur. — ²⁾ hier folgt durch darunter gesetzte Punkte getilgt: map. — ³⁾ fehlt officialibus; statt con-tis u. con-dis — ⁴⁾ statt conventui —

⁵⁾ statt communiri — ⁶⁾ vor dem L ist ein X durch daruntergesetzten Punkt getilgt. Die Urkunde zeigt mehrfach geschwänztes e, aber fast immer an falscher Stelle.

Siegel wie Tafel Nr. 7 (kleiner Rest).

73. — Friedberg, 1298, Februar 26.

König Adolf nimmt die Grafen Heinrich und Emicho von Nassau zu Reichslehnseleuten an, setzt ihnen ein Manngold von 1000

Mark aus und verpfändet ihnen dafür die Landskrone am Ratzenscheid und andere Berge in ihrer Herrschaft, in welchen Silber zu finden ist.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Siegen Nr. 10. — Böhmer Regesta Adolphi Nr. 393.

Gedruckt: Simmersbach S. 12.

Nos Adolpus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire quod nobilium virorum Heinrici et Emichonis comitum de Nassowe ac ipsorum fratrum, patruorum nostrorum et fidelium, probitatis opera attendantes ipsos in vasallos nostros et imperii duximus conquirendos, dantes eis propter hoc mille marcas denariorum Coloniensium tribus hallensibus pro denario computandis. Et quia paratam pecuniam non habemus, eisdem comitibus ac eorum fratribus pro pecunia huiusmodi montes Ratzenscheit cum omnibus in eis inveniendis, iuribus et pertinenciis universis, ac alios montes sitos in eorum districtibus, ubi argentum queri et inveniri poterit, obligamus tam diu cum omni utilitate sua possideados pariter et habendos, quousque diebus comitibus ac eorum fratribus per nos aut nostros in imperio successores dictae mille marce fuerint persolute; quibus solutis eas convertent in predia a nobis et imperio feodali titulo possidenta, presencium testimonio literarum, nostri sigilli robore signatarum. Datum in Frideberg, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo; IIII^o. Kalendas Marcii, regni vero nostri anno sexto.

Das Königssiegel (Heffner, Nr. 79, Tafel VII, 63) wohl erhalten an Pergamentstreifen.

74. — 1298, Mai 1.

Ritter Konrad von Hain beurkundet, dass die Hälfte der Kinder des verstorbenen Eigenhörigen Hermann von Moyndille den Grafen Wittekind und Werner von Wittgenstein eigenbehörig sein soll.

Orig. Fürstl. Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Ego Conradus miles de Dagine¹⁾ tenore presentium recognosco firmiter et promitto, quod cum coniuncta manu puerorum meorum confero et fateor nobilibus viris Wydekindo et Wernhero comitibus de Wydigensteyn dimidiatatem²⁾ in pueris Hernmani bone memorie dicti de Moyndille et Gutte uxoris sue quod vulgariter dici solet kyntgedynge et de universis dictorum puerorum posteribus libere possidendo. In cuius rei testimonium et robur³⁾

sigillum meum duxi presentibus apponendum. Actum et datum anno Domini M^o CC^o nonagesimo octavo in die sancte Walpurgis virginis.

¹⁾ statt Indagine. — ²⁾ das zweite di über der Zeile nachgetragen. —

³⁾ hinter diesem Worte schon einmal das d von duxi.

Siegel wie an Nr. 56.

75. — Herborn, 1298, December 13.

Der Schuhmachermeister Werner von Siegen bekennet von dem Kloster Keppel ein Haus in der Stadt Herborn und den Zehnten zu Fleisbach in Pacht zu haben.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 18^b.

Ego magister Wernherus calcifex de Sygen et Yrmendrudis mea legitima recognoscimus coram omnibus et profitemur, nos domum nostram, quam inhabitamus, a domino Reynero priori, magistre (!) a ceterisque dominabus claustris et conventus in Keppele pro decem et octo denariis census nomine recepisse, qui census debet semper et perpetue claustro in die beati Martini episcopi cedere prenotato. Item recognoscimus et protestamur, nos cum Hartmanno sororio nostro decimam in villa Vlisbach sitam ab eisdem pro septem quartalibus siliginis eciam recepisse, que VII quartalia siliginis semper in festo beati Mychaelis archangeli debemus et tenemur predicto claustro et conventui presentare, quin per incendium vel grandinem aut per aliam causam fiat racionabilem, secundum quod ius decimandi requirit et exigit impedimentum. Testes qui affuerunt et audierunt sunt hii: dominus Rycharthus plebanus in Herberen, dominus Ebbertus de Dillenberg miles, Conradus advocatus in Herberen, Gerlacus de Abendorp, Conradus Lumman, Frenquinus, scabini; Ludewicus filius Reynhelmi et Heinemannus de foro caseorum. In testimonium premissorum nos scabini in Herberen literam presentem ad preces tam domini Reyneri prioris, quam eciam magistri Wernheri sigillo nostre civitatis roboramus. Datum et actum Herberen, anno Domini M^o. CC^o. XC^o. VIII, beate Lucie virginis.

Rest des Stadtsiegels.

76. — 1299, Juni 11.

Die Klöster Westfalens und der umliegenden Gegend stellen einen Almosenbrief aus, zur Beihilfe beim Neubau der Kirche des Nonnenklosters Neu-Quistelberg. Das letzte der einzeln aufgezählten Klöster ist Keppel.

Gedruckt: Seibertz I. Nr. 480 nach dem Originale im Medebacher Stadtarchiv.

77. — 1299.

Konrad von Hain giebt dem Kloster Keppel zur Aussteuer der Elisabeth, Tochter seines Sohnes, Kornrenten aus dem Waldgute zu Beienbach und gesteht dem Klosterprior das Recht zu, nach dem Tode der jetzigen Colonen des Gutes andere anzunehmen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 19.

Nos Cunradus dominus de Hagen et nostra collateralis omnibus hanc litteram visuris et audituris volumus esse notum, quod nos de consensu filiorum nostrorum damus iure hereditario duos summerinos¹⁾ silihinis et sex summerinos avene in Beinbach, de bonis que dicuntur Waldgud, quam pensionem dabunt annuatim Manegol et Geveharth commorantes ibidem dominabus et conventui in Keppele cum Elisabeth filia filii mei et pro salute animarum nostrarum: ita dumtaxat cum predicti . Ma. et . Ge. obierint prior et conventus alios colonos substituent si volunt. Facti huius²⁾ interfuerunt Cunradus de Bickene advocatus in Herberrin, Th. de Hartevelsz, Gerardus de Hedegersdorf serwus noster et alii quam plures fide digni. Ut hoc firmum sit et ratum, presentem litteram nostro sigillo fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M° CC° XC° nono.

¹⁾ summerinus = Simmer enthält in der Pfalz und in Franken 2 Metzen und ist gleich $\frac{1}{4}$ Malter. (Heimsius, Volkstümliches Wörterbuch.)

²⁾ fehlt testes.

Siegel beschädigt, wie an Nr. 56.

78. — 1299, April 23.

Konrad von Bicken, Vogt zu Herborn, schenkt dem Kloster Keppel seinen Zehnten zu Herzhausen zur Ausstattung seiner Tochter.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 20.

Ego Coradus (!) dictus de Bickene, advocatus in Herberen, presentibus literis profiteor manifeste, quod religiosis dominabus et conventui sanctimonialium in Keppele pura permissione et consensu fratum meorum dono et in hiis donavi decimam meam sitam in Hirtshusin, pure propter Deum cum filia mea, perpetue ipsa decima perfruentibus, me et dictis fratribus meis non contradicentibus quoquomodo. In cuius rei cautelam et certitudinem firmorem, sigillum coherendum meorum presentibus est una cum nobilis viri et domini Henrici comitis de Nassowe sigillo sic¹⁾ appensum. Et nos Henricus dictus et Emicho frater noster diece decime donationem ad prefatum claustrum confirmamus. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in die Georgii martiris.

¹⁾ statt hic.

Siegel 1 unbedeutender Rest vom Reitersiegel Graf Heinrichs (Tafel Nr. 2).

2 das Bicken'sche Siegel abgefallen (vergl. Nr. 65).

79. — 1299, December.

Agnes Wittwe Ottos von Nassau überträgt ihrer Schwägerin Katerine und ihrer Tochter Gertrudis Nonnen in Altenberg mit Zustimmung ihrer Söhne der Ritter Heinrich und Emico und der Geistlichen Otto und Johannes alle ihre Rechte an der Familie des Herborner Bürgers Hinricus gen. Olmene.

Rest des Reitersiegels Graf Heinrichs (Tafel Nr. 2) an rothen Seidenfäden; das des Emico vom Pergamentstreifen abgerissen.

Orig. Fürstlich Solms'sches Archiv Braunfels.

Gedruckt: Guden, Codex diplomaticus II, S. 291.

80. — Im Feldlager vor Bingen, 1301, August 27.

König Albrecht erwirbt die Grafen Heinrich, Emicho, Otto und Johann von Nassau zu seinen und des Reichs Helfern und verspricht ihnen dafür 1200 M. zahlen zu wollen, wofür er als Bürgen setzt den Fürstabt Heinrich von Fulda, die Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, Eberhard von Württemberg, Burchard von Hohemberg, Georg den Raugrafen und Rudolf von Werdenberg, die Edlen Kraft und Albert von Hohenlohe, Johann von Lichtenberg Vogt vom Elsass, Otto von Ochsenstein, Ulrich von Hanau Vogt der Wetterau, Gottfried von Bruneck, Johann Burggraf von Rieneck, Reinhard von Strahlenberg und Jacob von Frauenfeld seinen Hofmeister.

Begl. Copie im Staatsarchive Wiesbaden nach dem Orig. im Kgl. Niederl. Hausarchive im Haag.
Böhmer Regesta Alberti 350. — Erwähnt Arnoldi I, 76, 82.

81. — Um 1302.¹⁾

Schreiben des Abts Heinrich von Arnstein an den Convent des Klosters Keppel, in welchen er bekennt, gegen des Klosters Recht und Gewohnheit keine Præbende verleihen zu dürfen.

Abschrift des 18. Jahrh. im Staatsarchive Münster, Stift Keppel Nr. 20.
Paternalem dilectionem premissam. Wisset lebe frawe meystersin und priolen (!) und der gemeyne convent zu Keppele, also az ir uns geschrieben hayt, daz wir daz wayl werstandin han, dan wisset daz zu der zyt da unse frawe von Nassawe uns unb eyne prebinde bayt, daz wir unser frawen eyne prebinde reychten und gaben na al uwers cloysters recht recht (!) und gewanheydt, wan wir keyne moge enhan keyne prebinde zu geben in keynen

¹⁾ Nach Herquet, Arnsteiner Urkundenbuch I. kommt Abt Heinrich 1302 zuerst und schon 1305 Abt Gerhard vor.